

Konzeption der Kindertagesstätte Pionierweg Pionierweg 17 22926 Ahrensburg



Überarbeitung Stand ab 31.12.2020 bis 13.02.2024

Erstellt von: Pädagogen*innen der Kindertagesstätte Pionierweg

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort

- 1.1 Institution, Umgebung und Trägerschaft

2. Rahmenbedingungen

- 2.1 Öffnungszeiten
- 2.2 Personelle Besetzung und Gruppenstruktur
- 2.3 Räumlichkeiten
- 2.4 Außengelände
- 2.5 Umfeld
- 2.6 Belegungsplanung

3. Bundesprogramm Sprachkita: „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“

- 3.1 Alltagsintegrierte Sprachbildung und Förderung
- 3.2 Inklusion
- 3.3 Erziehungspartnerschaft mit Familien

4. Unser Bild vom Kind

- 4.1 Umsetzung unseres Bildungsauftrages
 - 4.1.1 Schulpflichtige Kinder
- 4.2 Die Gestaltung der Bildungsprozesse
 - 4.2.1. Beobachtung und Dokumentation
- 4.3 Kompetenzbereiche
- 4.4 Medienpädagogik
- 4.5 Partizipation und Teilhabe von Kindern
- 4.6 Eingewöhnungen und Übergänge

5. Unsere pädagogischen Fachkräfte (PFK)

- 5.1 Die Leitung
- 5.2 Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte
- 5.3 Externe Fachkräfte

6. Der Tagesablauf

- 6.1 Ein Tag in der Krippe
- 6.2 Ein Tag im Elementarbereich

7. Verpflegung und Ernährungsbildung

- 7.1 Frühstück
- 7.2 Mittagessen
- 7.3 Nachmittagssnack

8. Zusammenarbeit mit Eltern

9. Unser Schutzauftrag

- 9.1 Kinderschutzkonzept
- 9.2 Sexualpädagogisches Konzept

10. Schlusswort

1. Vorwort

Die vorliegende Arbeit ist das Ergebnis unserer intensiven Auseinandersetzung mit den Qualitätsstandards für Kindertageseinrichtungen allgemein und im speziellen den Qualitätsmerkmalen unserer eigenen Kita. Die Erfahrungen und Anregungen aller Kolleginnen, Eltern und Träger sind für uns bei der Entwicklung dieser Darstellungsform eine wertvolle Hilfe, die dem Alltag in unserer Einrichtung gerecht wird.

Diese Konzeption wird regelmäßig überprüft, ergänzt und stetig weiterentwickelt.

Ziel der vorliegenden Arbeit ist eine sorgfältige Analyse der strukturellen, prozessualen und programmatischen Bedingungen für die Tätigkeit im „Arbeitsfeld“ Kindertagesstätte „Städtische Kita Pionierweg“, sowie die Reflexion über eine Positionierung dieser Einrichtung. Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere vielfältige pädagogische Arbeit geben und unsere Zielsetzung und Arbeitsweise in der Kindertagesstätte nachvollziehbar und transparent machen.

Weitere Ziele sind, Ihnen die Lern- und Bildungsprozesse der Kinder innerhalb unserer Arbeitsweise anhand unseres Kita-Alltags zu verdeutlichen.

Die Abkürzung *KiTa* im folgenden Text stammt aus dem Sprachgebrauch des Fachbereiches und wird hier für Kindertagesstätte eingesetzt.

Die Abkürzung *pFk* bedeutet Pädagogische Fachkraft und bezieht sich im Folgenden auf weibliche, männliche und/oder Transgender.

1.1 Institution, Umgebung und Trägerschaft

Die Städtische Kita Pionierweg befindet sich am südlichen Stadtrand von Ahrensburg, in unmittelbarer Nähe zum Naherholungsgebiet Hagen. In erreichbarer Nähe befinden sich Bus-, Bahn-, und Autobahnverbindungen. Im März 1965 wurde der Kindergarten Pionierweg als erster städtischer Kindergarten im Stadtteil Am Hagen eröffnet. Im Jahr 2011 wurde die Kindertagesstätte mit einem Krippenanbau erweitert.

In der Kita Pionierweg sind 80 Elementarplätze und 20 Krippenplätze vorhanden. In je 4 Elementargruppen werden 20 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren betreut und in zwei Krippengruppen werden je 10 Kinder im Alter von 1 - 3 Jahren betreut.

Die Architektur des Hauses zeichnet sich dadurch aus, dass sich die Räumlichkeiten in drei große Gebäudeteile mit mehreren kleinen anliegenden Bereichen aufteilen.

Das Haus bietet somit Platz für Gruppenräume bzw. Funktionsräume, Schlafräume und eine Cafeteria.

Der Garderobenbereich für Krippe und Elementar kann durch zwei separate Hauseingänge betreten werden.

Auf dem Außengelände befinden sich zusätzlich räumliche Möglichkeiten, die als Funktionsräume genutzt werden können. Das großzügige Außengelände bietet durch Bepflanzungen, verschiedene Ebenen und Blickwinkel Bewegungsmöglichkeiten an und kann rund ums Haus genutzt werden.

Ahrensburg ist eine Stadt im Südosten von Schleswig-Holstein, die größte Stadt des Kreises Stormarn und hat 35.152 Einwohner (Erhebung 2020). Die Stadt liegt in direkter Nachbarschaft zur Freien und Hansestadt Hamburg. Vor 700 Jahren, im Jahre 1314, wurde der Ort „Woldenhorn“ erstmals urkundlich erwähnt. Die Keimzelle Ahrensburgs entwickelte sich über die Jahrhunderte vom mittelalterlichen Dorf zum Adligen Gut, zur Landgemeinde und schließlich zur Stadt Ahrensburg.

Die Trägerschaft für unsere Einrichtung ist die **Stadt Ahrensburg**.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Öffnungszeiten

Unsere Kindertagesstätte ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 7:00 – 16:30 Uhr geöffnet. Die Kernbetreuungszeit befindet sich zwischen 8:00 und 16:00 Uhr. Unsere Randzeiten finden täglich von 7:00 – 8:00 Uhr und von 16:00 bis 16:30 Uhr statt. Die Randzeiten von 7:00 bis 8:00 Uhr sowie von 16:00 bis 16:30 Uhr können halbstündlich und für jeweils ein halbes Jahr von den Eltern kostenpflichtig dazu gebucht werden.

Jährlich wird die Kita für 20 Tage geschlossen. Die Jahresplanung beginnt bei uns im Oktober und steht allen Beteiligten ab November zur Verfügung. Die genauen Schließtage werden zunächst intern, mit dem Elternbeirat sowie der Stadt Ahrensburg abgestimmt. Die Schließtage finden sowohl in den Sommerferien und an bestimmten Brückentagen statt. Die weiteren Tage nutzen wir für interne Fortbildungs- und Qualitätstage.

2.2 Personelle Besetzung und Gruppenstruktur

Die Kindertagesstätte Pionierweg bietet Plätze für insgesamt 100 Kinder an. Davon werden 20 Kinder im Krippenbereich im Alter von 1 - 3 Jahren und 80 im Elementarbereich im Alter von 3 - 6 Jahren betreut. Die Kita bietet folgende Kapazitäten in den Betreuungszeiten an.

Krippe: Es sind 10 dreiviertel Plus und 10 Ganztagesplätze vorhanden. Hier werden die Kinder in der orangenen oder der grünen Gruppe betreut.

Elementar: Es sind 20 Dreiviertelplätze, 20 Dreiviertel Plus Plätze und 40 Ganztagesplätze vorhanden. Hier werden je 20 Kinder in der gelben, roten, blauen oder lila Gruppe betreut.

Betreuungszeiten und ihre Stundenumfänge:

Dreiviertel: 7:00 Uhr / 8:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Dreiviertel Plus: 7:00 Uhr / 8:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Ganztags: 7:00 Uhr / 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Aufgrund der halboffenen Konzeption oder wenn Erziehungsberechtigte die Betreuungszeiten im Kita-Jahr ändern, sind in beiden Krippengruppen Kinder mit unterschiedlichen Betreuungszeiten untergebracht. Im Elementarbereich verhält es sich genauso bezüglich der unterschiedlichen Betreuungszeiten.

Unsere pädagogischen Fachkräfte sind sozialpädagogische Assistent*innen und / oder Erzieher*innen mit verschiedenen Stundenkontingenten und Arbeitszeiten. Die pFk haben sich je nach ihren pädagogischen Schwerpunkten und Interessengebieten fortgebildet.

2.3 Räumlichkeiten

Die Kindertagesstätte befindet sich in einem ehemaligen Zwei-Familienhaus, welches im Laufe der Jahre ausgebaut und mit einem Anbau für den Krippenbereich erweitert wurde. Im Folgenden werden die Räumlichkeiten auf ihre Funktionen beschrieben.

An erster Stelle stehen die offenen Türen: Sie stehen offen für die „Freiräume“ der Kinder unserer Kindertagesstätte. Im Gegensatz zu anderen Einrichtungen, wo es feste Gruppenräume gibt, in denen alle Spielbereiche vorhanden sind, haben wir unsere Räume als Funktionsräume gestaltet, die für alle Kinder gleichermaßen offenstehen.

Für Kleingruppenarbeit bzw. Fördereinheiten oder auch Elterngesprächen stehen zusätzliche Räume zur Verfügung.

Eingangsbereich:

Um durch den Haupteingang in das Gebäude zu gelangen, muss ein Code eingegeben oder die Klingel genutzt werden. Im Eingangsbereich befindet sich eine Infotafel mit sämtlichen Informationen für Eltern (Jahrestermine, Veranstaltungen, Steckbriefe neuer Mitarbeiter). In diesem Bereich ist auch der wöchentliche Speiseplan in Bild und Schrift ersichtlich. Je nach Jahreszeit wird dieser Bereich geschmückt oder es stehen Stühle und ein Tisch zur Verfügung um evtl. Wartezeiten zu überbrücken. Von diesem Bereich gelangt man über eine Treppe in das Obergeschoss (Rollenspielraum, Kinderküche, Büro und Sanitärraum) sowie zum langen Flur, von dem alle weiteren Funktionsräume erreicht werden.

Garderobe Elementar:

Direkt hinter dem Eingangsbereich befindet sich die Garderobe für alle Elementarkinder. Von der Garderobe gelangt man zur Cafeteria, der Küche, einem Mitarbeiter WC, einer Personalgarderobe mit Personalschränken und einem Keller sowie dem Flur. Im Garderobenbereich können entstandene Werke der Kinder an einer Magnetwand ausgestellt werden. Ebenso befinden sich im Bereich vor der Cafeteria die Informationstafel der Elternvertreter und deren Briefkasten.

Cafeteria:

In der Cafeteria nehmen die Kinder das Frühstück, Mittagessen und den Snack am Nachmittag ein. Dieser Raum ist mit ausklappbaren Tischen und Hockern in verschiedenen Höhen ausgestattet. Durch viele Fensterfronten ist dieser Raum hell und lichtdurchflutet. Am Buffet können die Kinder sich Teller, Bestecke, und Gläser selbstständig nehmen und sich einen Platz an den Tischen aussuchen.

Atelier, gelbe Gruppe:

Im Atelier befindet sich in erster Linie diverses Material in offenen Regalen, um sich künstlerisch auszudrücken. Neben Staffeleien und Wandtafeln stehen den Kindern viele verschiedene Farben, Stifte, Pinsel, Pappen / Papiere, technische Hilfsmittel und weiteres diverses Bastelmaterial zur Verfügung. Auf der Hochspielebene stehen den Kindern Decken und eine Matratze zum Ausruhen zur Verfügung. Unter der Hochspielebene befindet sich ein Sofa und ebenfalls Decken und Kissen.

Gegenüber dem Atelier befindet sich ein Umkleiraum für Kinder mit Wechselwäsche der Kita, welche ausgeliehen werden kann. Nebenan ist ein Wickelraum mit Wickelkommode und Waschbecken für die Elementarkinder. Regale mit Fächern, in denen die Windeln und Feuchttücher der Kinder aufbewahrt werden, befinden sich ebenfalls hier. Um die Intimsphäre der Kinder zu wahren, sind Plissees an den Fenstern angebracht.

Konstruktion- und Bauraum, blaue Gruppe:

In diesem Raum stehen den Kindern verschiedene Baumaterialien wie Holzbausteine, Lego, Duplo, unterschiedliche Spielautos und Holzisenbahnen zur Verfügung. Die Regale sind offen und ermöglichen den Kindern einen Überblick über die Materialien. Auch hier befindet sich eine Hochspielebene, um den Raum in verschiedene Lernbereiche zu unterteilen. Ein großer Bauteppich, Tische und Podeste teilen den Raum visuell in weitere Bereiche ein.

Gegenüber dem Konstruktionsraum befindet sich das Bad mit 5 WCs und 8 Waschbecken. Eine Dusche ist hier auch installiert.

Neben dem Bad ist unser Elterncafé angesiedelt. Hier befindet sich neben einem Tisch und Stühlen, welche u.a. für Elterngespräche genutzt werden noch ein Regal mit Literatur, Kinderbüchern sowie dem Tapetenbuch der Kita. In dem Tapetenbuch werden Besonderheiten wie Feste, Feiern und Projekte der Kita dargestellt und zeigen unseren Alltag auf eine andere Sichtweise.

In Eingewöhnungszeiten wird dieser Raum von Eltern genutzt, um nicht die Kita zu verlassen.

Bewegungsraum und Turnhalle, lila Gruppe:

Hier befinden sich eine Sprossenwand, unterschiedlich dicke Fallschutzmatten und Schaumstoffelemente. Dieser Raum kann durch ein mobiles Wandelement vergrößert werden und dient uns auch als Raum für Veranstaltungen wie Elternabende, Feste und Feiern. Gegenüber befindet sich ein offenes Regal in den Materialien für Bewegungsangebote und zur Förderung psychomotorischer Angebote gelagert werden. Bälle, Tücher, Seile, Reifen, Wippen und musikalisches Material werden hier auch aufbewahrt.

In der Mittagszeit wird dieser Raum auch zum Vorlesen oder zum Anhören von Hörspielen genutzt und dient als Ruheraum.

Links gegenüber dem Bewegungsraum befindet sich der Forscherraum bzw. unser Materiallager. Dieser Raum wird täglich für die morgendlichen Besprechungen (Murmeltunde) des Personals genutzt. In einem großen offenen Wandregal werden Ersatzmaterialien gelagert und ein weiteres offenes Regal ist mit diversen Materialien zum Forschen, Lernen, Ausprobieren und Literatur bestückt. Ein Forscherturm mit verschiedenen Funktionen kann flexibel für pädagogische Angebote bewegt und genutzt werden.

Rollenspielraum, rote Gruppe:

Im Obergeschoss der Einrichtung befindet sich im ersten Part eine Küche, welche auf die Größe der Kinder abgestimmt ist. Die Kinderküche ist mit einem Herd, Backofen, Spüle, Geschirrspüler und Schubfächern zur Aufbewahrung von Utensilien und Zutaten ausgestattet. Hier kann gebacken, gekocht und diverse Leckereien zubereitet werden. Ein Sofa und zwei Tische stehen den Kindern ebenfalls zur Verfügung. Im Rollenspielraum stehen eine Kinderküche zum Spielen sowie eine Bühne zum Erproben von Rollen oder zum Verkleiden bereit. Auch eine Couch zum Ausruhen mit Kuscheltieren, Decken und Kissen findet hier seinen Platz.

Im Nebenraum stehen den Kindern diverse Puzzle und Regelspiele sowie zwei unterschiedlich hohe Tische zur Verfügung.

Büro, Leitung:

Das Büro der Leitung befindet sich ebenfalls im Obergeschoss und ist mit einem Schreibtisch, Computer, Drucker und weiterem administrativem Material bestückt und dient der Leitung für verwaltungstechnische Aufgaben. Für Gespräche mit Mitarbeitern, Eltern oder Interessierten stehen drei Sessel und ein Tisch bereit. Alle relevanten Akten, Informationen der Kita und Mitarbeiter betreffend, sowie Fachliteratur werden hier aufbewahrt.

Neben dem Büro befinden sich zwei WCs für Kinder und eine Waschrinne. Angrenzend an das Kinderbad befindet sich ein Mitarbeiter WC.

Eingang und Garderobenbereich der Krippe:

Der Krippenbereich kann ebenfalls durch eine Codegesicherte Tür betreten werden. Im Windfang hängen dieselben Informationen wie auch im Haupteingang für die Erziehungsberechtigten aus.

Der Garderobenbereich der Krippe ist sehr offen und übersichtlich gestaltet. Dadurch, dass die Garderobenfächer an der Wand angebracht sind, wird dieser Bereich auch als Spielbereich genutzt. Durch eine Spielküche, ein Sofa, Regale mit Spielsachen und ein Teppich bieten sich in diesem Bereich viele Spielanlässe an. Von diesem Bereich hat man Zutritt zu allen Räumen der Krippe.

Bewegungsraum, grüne Gruppe:

Im Bewegungsraum befindet sich ein kleinkindgerechtes Podest zum Rutschen, Klettern und verweilen. Von diesem Raum gelangt man in einen Wasch.- und Wickelraum mit zwei WCs für die Krippenkinder. Durch ein Fenster über dem Wickeltisch kann das Geschehen im Raum von den pFk überblickt werden. In transparenten Boxen befinden sich die Windeln und Feuchttücher der Kinder dieser Gruppe. Im Bewegungsraum befinden sich neben einer großen Turnmatte und dünneren faltbaren Matten noch eine Matratze und ein Materialschrank für Bewegungsangebote und die Portfolioordner der Kinder. Durch eine durchgehende Fensterfront zum Außengelände ist dieser Raum sehr hell belichtet.

Schlafrum, grüne Gruppe:

Im Schlafrum steht für jedes Kind ein Bett bereit. Die Betten sind teils nebeneinander angeordnet und befinden sich auf einem Podest oder die Kinder schlafen in sog. Nestbetten, bzw. in einem Gitterbett. Hier wird auf das Schlafverhalten und das Alter der Kinder geachtet, um eine bestmögliche Ruhephase zu ermöglichen. Mit Gardinen kann der Raum verdunkelt werden.

Mitarbeiterraum, Krippenpersonal:

Der Mitarbeiterraum dient den pFk als Aufenthaltsraum und für Elterngespräche. Hier befinden sich die Personalschränke, Akten der Krippenkinder und in einer Küchenzeile können u.a. Getränke oder kleine Mahlzeiten zubereitet werden. Nebenan befindet sich ein weiteres WC für Mitarbeiter.

Schlafrum, orangene Gruppe:

Der Schlafrum für die Kinder aus der orangenen Gruppe ist spiegelverkehrt eingerichtet wie der Raum der grünen Gruppe. Unterschiedliche Betten ermöglichen den Kindern einen erholsamen Schlaf. Auch dieser Raum kann durch Gardinen abgedunkelt werden und hat in der Tür ein rundes Fenster.

Kreativraum, orangene Gruppe:

Im Kreativraum befindet sich ebenfalls eine kindgerechte Hochspielebene. An zwei Tischen können unterschiedlichste Bastelangebote gemacht werden und die Krippenkinder nehmen an diesen ihren Nachmittagssnack zu sich. Für die Kinder stehen in offenen und übersichtlichen Regalen Materialien wie Knete, Stifte, Pinsel, Farben,

Papiere etc. zur Verfügung. Ein schließbarer Schrank ist mit weiteren Materialien bestückt. Ein Sofa und ein weicher Teppich sorgen für Gemütlichkeit und eine große Fensterfront für ausreichend Licht. Durch die Fensterfront können sich die Kinder einen Überblick über das Außengelände verschaffen.

2.4 Außengelände

Das Außengelände ist sehr weitläufig und mit unterschiedlichen Elementen ausgestattet. Die größte Fläche besteht aus Rasen und einzelnen Spielbereichen, welche nicht durch einen Zaun voneinander getrennt sind. Es bietet einen Kletterturm, zwei Fußballtore, eine Sandkiste mit großem Sonnenschirm, gepflasterte Terrassen und Wege sowie unterschiedlich hohe Schaukeln, welche von Sand umrandet sind. Im Schuppen auf der Vorderseite werden diverse Fahrzeuge, Sandspielzeuge, Bälle und weiteres Equipment für den Außenbereich aufbewahrt. Unterschiedlich starkes Gefälle des Geländes ermöglicht den Kindern eine Vielzahl an Erfahrungen. Ein Gebüsch hinter dem Kletterturm bietet Platz für Verstecke, kleine Schleichwege und Höhlen. Ausgewählte Bäume dürfen zum Klettern genutzt werden und andere dienen als Schattenspender.

2.5 Umfeld

Die KiTa befindet sich im Ahrensburger Stadtteil, der „Siedlung am Hagen“. Die Nachbarschaft besteht aus überwiegend großen Grundstücken mit Einzelhausbestand.

Direkt hinter der KiTa liegt ein Naturschutzgebiet. Fußläufig erreicht man die Grundschule am Hagen, die freiwillige Feuerwehr, den SSC- Hagen und den Jugendtreff am Hagen. Die Straße Pionierweg ist eine Spielstraße und per Bus vom Bahnhof Ahrensburg zu erreichen.

2.6 Belegungsplanung

Zuständig für die Vergabe der Kitaplätze ist der Fachdienst III.2 der Stadt Ahrensburg, Manfred- Samusch- Straße 5, 22926 Ahrensburg.

Krippe und Elementar
Birgit Hinzmann
Birgit.hinzmann@ahrensburg.de
Telefon: 04102- 77 188
Raum 503 A

Für den Wechsel innerhalb der Kita vom Krippen in den Elementarbereich schauen wir auf jedes Kind individuell. Das bedeutet, dass die Leitung bei einem anstehenden Wechsel mit den pFk ins Gespräch geht und über Vorlieben und Interessen des Kindes spricht. Vom Fachdienst III.2 erhalten die Eltern rechtzeitig die Angebote für einen freien Elementarplatz und haben dann die Möglichkeit diesen anzunehmen. Der Übergang findet dann fließend in der Kita statt und bedarf keiner neuen Eingewöhnung durch die Eltern. Die pFk besuchen mit dem Kind für eine gewisse Zeit die neue Gruppe und bauen

einen vertrauensvollen Bezug zur nächsten pFk auf. Diese kommt das Krippenkind auch in seiner Gruppe besuchen und holt es von dort ab. Mit unserem sog.

„Rausschmiss“ aus der Krippe endet dann die Krippenzeit und das Kind startet nun als großes im Elementarbereich.

3. Bundesprogramm Sprach-Kita: „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“

Seit 2015 nimmt die Kita Pionierweg am Bundesprogramm **„Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“** des Bundesfamilienministeriums teil. Dabei erhält das pädagogische Team durch zusätzliche „Sprach-Fachkräfte“ mit Expertise im Bereich sprachliche Bildung, Unterstützung. Sprachkompetenzen eröffnen allen Kindern gleiche Bildungschancen von Anfang an. Eine Sprachfachkraft und die Leitung ermutigen die pädagogischen Fachkräfte, ihr Handeln zu reflektieren und mit Sprache zu begleiten und unterstützen somit die Weiterentwicklung alltagsintegrierter sprachlicher Bildung in der Kindertagesstätte. Wir nutzen verschiedenste Alltagssituationen um Gesprächsanlässe zu und mit den Kindern zu schaffen. Sprache findet in sämtlichen Situationen statt. Die pädagogische Begleitung der Sprachentwicklung von Kindern setzen wir alltagsintegriert um und ergänzen mit zusätzlichen internen Angeboten, wie z. B. der Vorschule. Die alltagsintegrierte Sprachpraxis geschieht täglich in allen Stammgruppen. So gibt es feste Rituale, wie den Morgenkreis, wo Kinder erzählen was sie erlebt haben und was sie beschäftigt. Lieder, Reime, Gedichte, Verse, Fingerspiele, Bilderbücher, Geburtstage, Kreisspiele werden dort durch Wiederholungen und Dialog, Spiel und Spaß zur Entwicklung der Sprache eingesetzt.

Das phonologische Bewusstsein, das Verständnis für die Lautstruktur, Reimen z.B. beim Tischspruch, Silben und Bewusstsein für Laute wird geübt.

Sprache ermöglicht die Teilhabe und Mitgestaltung der Gesellschaft und des öffentlichen Lebens. Die Entwicklung sprachlicher Kompetenz und des Sprachbewusstseins, sowie das Verstehen der Sprachstruktur ermöglichen dem Kind den späteren Schriftspracherwerb. Damit erhält das Kind Zugang zu Literatur und lebenslanger Entwicklung.

Das Freispiel regt unsere Kinder zu einem offenen Dialog an, sie handeln Regeln für ihr Spiel aus, üben sich in Respekt, verhandeln Streitereien, kommunizieren in der Gemeinschaft und dem Miteinander. Im Rollenspiel lassen sie im Dialog ihrer Fantasie freien Lauf und lernen in Sprachrollen zu schlüpfen. Sie schlüpfen in Identitäten und experimentieren dabei mit der Sprache. Dabei werden Verkleidungssachen, ein Spiegel und vielseitige Utensilien für das Rollenspiel bereitgestellt. Im Tagesablauf werden Regelspiele, Gesellschaftsspiele und Sprachspiele eingesetzt, um verschiedene Dialoge und Sprache anzuregen. In den Morgenkreisen finden Gesprächskreise ihren Platz, wo Gruppenprobleme, Fragen, Sorgen und Anliegen der Kinder besprochen werden. Die Kinder finden Möglichkeiten, den Wochenplan, Freizeitmöglichkeiten, den Alltag mitzubestimmen, Ideen einzubringen. Im Alltag werden die Kinder sprachlich in allen Erziehungsbereichen unterstützt. In z.B. Projekten wird der Wortschatz zu speziellen Themen kontinuierlich über das Jahr erweitert und Wissen wird vermittelt. In den Sommermonaten finden Aktionen auch auf dem Außengelände statt. Die Kinder erfahren

dort Sprache mit allen Sinnen. Sie fassen sie an, also sie begreifen die Sprache, hören, sehen, riechen, fühlen, erleben die Dinge, erforschen und experimentieren durch Sprache. Während der Mittagsessenszeit wird im Bewegungsraum eine Ruhephase angeboten, in der u.a. Entspannungsgeschichten vorgelesen oder Hörspiele gehört werden. Die Kinder können sich entspannen und finden einen ruhigen Platz, um den Vormittag zu verarbeiten. Sprachintensive Situationen wie Bilderbuchbetrachtungen gehören zu den wissenschaftlich am besten abgesicherten Methoden sprachlicher Bildung. Mit Bilderbüchern begleiten wir die sprachliche Kompetenz, unterstützen die Sprache in allen Bereichen, im Wortschatz, der Phonologie sowie der Grammatik. Durch häufige Wiederholungen werden Sprachformen geübt und gefestigt.

Im Rahmen der „Sprach-Kita“ ist es uns möglich, Sprachentwicklung und Sprachbildung mit besonderer Qualität anzubieten. In unserer Kita gibt es eine geschulte pädagogische Sprachfachkraft. Eine der wichtigsten Aufgaben der Sprachfachkraft ist es, ihr Wissen in das gesamte Team zu transferieren, indem das Team geschult wird. Im Tandem mit der Kitaleitung werden die Inhalte von Schulungen kommuniziert und weitere Schritte zur Umsetzung und Vermittlung des Bundesprogramms abgestimmt. Eine Fachberatung steht ebenfalls für Fragen, weitere Umsetzungsmöglichkeiten und Reflexionsgespräche zur Verfügung. Dem Team werden Materialien, wie Bücher, Sprachfördermaterial und mediale Fördermittel zur Verfügung gestellt. Dadurch wird ein langfristiger und nachhaltiger Qualitätsanspruch gesichert. Die Sprachfachkraft unterstützt das Team bei Elterngesprächen und steht beratend zur Seite.

Im Folgenden werden die drei Schwerpunkte des Bundesprogramms näher erläutert.

3.1 Alltagsintegrierte Sprachbildung und Förderung

Die alltagsintegrierte sprachliche Bildung zielt auf die Unterstützung der Entwicklung von Sprache als einen Entwicklungsbereich ab, der eine besondere Komponente in der gesamten kindlichen Entwicklung darstellt.

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung ist Entwicklungs-, Lebenswelt- und kompetenzorientiert. Sie zeichnet sich dadurch aus, dass sie in Handeln eingebettet und durch empathische Beziehungsarbeit begleitet ist. Sie findet in allen Situationen des Kitaalltags ihre praktische Umsetzung. Sie schließt demnach alltägliche Routinesituationen (wie Mahlzeiten, Körperpflege, Hol- und Bringzeiten, etc.) als auch geplante und freie Spiel- und Bildungssituationen innerhalb und außerhalb der Kindertageseinrichtung ein. Sie kann sich an die gesamte Kindergruppe, kleinere Gruppen oder ggf. einzelne Kinder richten. Durch unser halboffenes Konzept ist es den Kindern im Freispiel jederzeit möglich, andere Altersgruppen zu besuchen. Auch gemeinsame Aufenthalte im großen Außengelände unterstützen die gemeinsame Spielzeit. Ebenso werden in den Früh- und Spätdiensten die Altersgruppen Krippe/Elementar gemischt, so dass gemeinsames Lernen automatisch in verschiedenen Räumen stattfinden kann (Außengelände, Bewegungsraum, Atelier, Konstruktionsraum, Rollenspielraum).

Die alltagsintegrierte sprachliche Bildung bedarf einer spezifischen professionellen Handlungskompetenz der pädagogischen Fachkräfte, welche Fachwissen, praktisches Wissen und Können umfasst. Hierzu zählen u.a. spezifische Interaktions- und Gesprächsstrategien, Beobachtungs- und Analysekompetenz. Wichtig ist ebenfalls die eigene Haltung des pädagogischen Personals.

Dies schließt auch die Bereitschaft zur Reflexion des eigenen (Sprach-)Handelns sowohl auf individueller als auch auf Teamebene ein und fordert pädagogische Fachkräfte heraus, die eigene pädagogische Arbeit kritisch in den Blick zu nehmen und weiterzuentwickeln. Auf regelmäßig stattfindenden Dienstbesprechungen reflektieren wir unsere Sprachpraxis, diskutieren Beispiele und suchen gemeinsam nach bestmöglichen Umsetzungsmöglichkeiten.

3.2 Inklusion

Inklusion ist für uns als Bildungseinrichtung nicht nur ein Anspruch, sondern eine Verpflichtung. Unsere Pädagogik orientiert sich an den Kindern und nicht andersherum. Wir gestalten die Bildungsangebote so, dass alle Kinder Zugang zu qualitativvoller Bildung bekommen. Jede pFk ist gefordert, im eigenen Verantwortungsbereich dazu beizutragen, dass Inklusion gelingt.

Im Team erweitern die pFk ihren Blick auf die Vielfalt. Alle Menschen sind verschieden und können sich gegenseitig bereichern. Durch das Unterstützen der Kinder bei ihren sprachlichen Bildungsprozessen, die an den alltäglichen Fragen und Deutungen der Kinder ansetzt, bestärken wir die Kinder darin, ihre Interessen, Wünsche, Bedürfnisse und Anliegen auszudrücken. Auf Dienstbesprechungen thematisieren wir Praxisbeispiele und Beispiele aus Fachliteratur u. a. in Bezug auf Diskriminierung oder Ausgrenzung. Unser Auftrag ist es, Kinder zu schützen und sie in ihrem Selbstwertgefühl zu stärken.

Wenn Kinder aufgrund ihres Alters, Geschlechts, Religion, Behinderung, Hautfarbe, Familienkonstellation oder ihrer Sprache benachteiligt werden, so haben sie es schwer, ein positives Selbstbild zu entwickeln. Von uns bekommen sie Unterstützung, um ihre gleichen Rechte auf Bildung wahrzunehmen. Wir möchten einen Ort schaffen, an dem die Besonderheiten aller Kinder wertgeschätzt und respektiert werden. Wir möchten eine Willkommenskultur schaffen, in der sich alle Kinder und Eltern angenommen und willkommen fühlen. Je mehr Sprachen gesprochen werden, desto interessanter wird auch der Austausch darüber. Wir stehen neuen Sprachen, Religionen und Kulturen offen gegenüber und respektieren diese. Das gilt auch für Kinder mit Fluchthintergrund. Wenn sie willkommen sind und ihre Sprache, Kultur und Erfahrungen respektiert werden, können sie sich an ihrem neuen Lebensort positiv entwickeln und zurechtfinden.

Wir möchten individuelle Ressourcen aller Kinder mit oder ohne Handicap, Kinder anderer Nationen und Herkunft, anderer Sprachen und Religionen erkennen. Unser Ziel ist es unter anderem individuelle Handlungs- und Bildungsmöglichkeiten zu erschließen und zu erweitern. Es ist wichtig, dass Behinderungen und spezifische Förder- und Unterstützungsbedarfe von Kindern erkannt und in der pädagogischen Arbeit berücksichtigt werden. Mit externen Therapeuten (Heilerziehung, Logopädie, Kinderärzte) arbeiten wir eng zusammen, halten einen regen Austausch über

Fördermöglichkeiten und Entwicklungsschritte, um individuelle Entwicklungsschritte zu ermöglichen.

3.3 Erziehungspartnerschaft

Keiner anderen Institution wird eine so große Bedeutung für die Entwicklung und Bildung der Kinder zugesprochen wie der Familie. Wir als Kindertagesstätte bauen auf diese Bildungsprozesse der Kinder auf. Ziel ist u. a. eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern zu erreichen, welche das individuelle Kind in den Vordergrund stellt. Es wird sich über Bildungsverständnisse ausgetauscht, gegenseitig informiert, im Bedarf Hilfestellungen / Beratungen angeboten und dies stets zum Wohle des Kindes. Ein ehrlicher und offener Austausch auf Augenhöhe zwischen Eltern und pFk vor dem Hintergrund der geteilten Verantwortung ist die Basis für eine gelebte und fördernde Erziehungspartnerschaft. Dadurch, dass unsere pFk über langjährige Erfahrung und Fachwissen verfügen, können sie mit Rat und Tat zur Seite stehen. Sie bieten Eltern bei Erziehungsfragen Orientierungshilfen und geben regelmäßige Rückmeldungen zu den Kindern in der Kindertagesstätte. Um möglichst alle Eltern zu erreichen, werden diese bedarfsgerecht und niedrigschwellig beteiligt. Elterninformationen werden neben dem direkten persönlichen Austausch mit den pFk in leicht verständlicher Sprache veröffentlicht (E- Mails, Aushänge an den Eingangsbereichen, bei Bedarf mit einem Dolmetscher). Nur durch Akzeptanz, Offenheit und ein wertschätzendes Interesse kann eine gute Erziehungspartnerschaft etabliert werden. Das erreichen wir, wenn wir die Anliegen und Sorgen der Eltern ernst nehmen, sie reflektieren und uns gemeinsam verständigen.

Des Weiteren bieten wir Beratungen für Fragen, die länger dauern und in Ruhe besprochen werden wollen an. Jährlich finden Elternabende, Elterngespräche und Elternbeiratssitzungen statt, wo wir gemeinsam zum Gelingen der Entwicklung aller Kinder beitragen können. Zu Informationsnachmittagen gehen wir auf die Wünsche der Eltern ein und orientieren uns an ihren Anliegen.

In z. B. Tür- und Angelgesprächen geben wir Eltern bei Bedarf eine Rückmeldung zum erlebten Tag. An Informationswänden erhalten Eltern weitere Informationen, welche die Kita betreffen. Aktuelles wird dazu über den E- Mailverteiler der Kita kommuniziert. Besondere Angebote, Ausflüge, Projekte und Highlights werden in einem Tapetenbuch im Elterncafé anschaulich präsentiert. Im Elterncafé finden Mitarbeiter und Eltern aktuelle Fachliteratur, Erziehungsratgeber und Zeitschriften, welche ebenfalls unterstützend dienen können.

Wenn unsere Kompetenzen ausgeschöpft sind und wir nicht weiterhelfen können, so haben wir ein breites Repertoire, um Eltern an z.B. Erziehungsberatungsstellen, Therapiezentren, Hilfseinrichtungen zu verweisen. Hier stehen wir mit den Eltern in engem Austausch und wenn sie diese Angebote annehmen, ist das ein Zeichen gelungener Erziehungspartnerschaft.

Eine offene und vertrauensvolle Gesprächskultur mit Wünschen, Ideen und Anregungen ist ausdrücklich gewünscht. Diese kann uns und anderen Eltern als Unterstützung dienen die Qualität stetig zu hinterfragen und weiter zu entwickeln.

4. Unser Bild vom Kind

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Wir sehen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit an, mit eigenen Bedürfnissen und individuellen Lebensumständen. Jedes Kind hat seinen eigenen Rhythmus und Entwicklungsstand. Dies zu erkennen, aufzugreifen und zu fordern / fördern, sehen wir als eine unserer wichtigsten Aufgaben an.

Den Schwerpunkt des Leitbildes dieser Einrichtung stellt unser pädagogischer Ansatz dar, den wir im Folgenden genauer beschreiben werden:

„Ich mag dich so, wie du bist.

Ich vertraue auf deine Fähigkeiten.

Wenn du mich brauchst, bin ich da.

Versuch` es zunächst einmal selbst.“

Diese Aussage macht deutlich, dass wir in unserer Arbeit das Kind in den Mittelpunkt stellen und ihm zu einem Selbstwerden in vielfältigen Lebensbezügen verhelfen wollen. Oberstes Ziel ist die individuelle Förderung der Gesamtpersönlichkeit eines jeden Kindes und die Befähigung zu einer aktiven Auseinandersetzung mit sich und seiner Umwelt. Unser Interesse ist es, das Kind dabei zu unterstützen, ein gesundes Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl aufzubauen. Dies bedeutet, ihnen Raum zu geben sich selbst zu entfalten. Ein neuer Entwicklungsschritt folgt auf einen abgeschlossenen Entwicklungsschritt und jedes Kind entscheidet, wann es zum nächsten Schritt bereit ist. Daraus ergeben sich Lernthemen und Fragestellungen der Kinder. Diese greifen wir auf und vertiefen sie bei Bedarf.

Jeder Mensch ist für uns einzigartig, der danach strebt sich selbst zu entwickeln und zu aktualisieren. Unser Auftrag ist es, ihnen dafür vielfältige Möglichkeiten und Modelle zu bieten. Wir begegnen Ihnen dabei mit Neugier, Respekt und Empathie.

Von Geburt an sind Kinder neugierig, vermitteln ihre Bedürfnisse und Wünsche und lernen stetig dazu. Eine stabile Bindung über das Elternhaus und später durch die pFk in der KiTa ist unerlässlich für eine positive Entwicklung. Diese Bindung schafft die Grundlage für ganzheitliches Lernen. Die KiTa begleitet diesen Entwicklungsprozess mit vielfältigen Anregungen. Sie bietet eine sichere, soziale Struktur, um die Kinder in ihren Kompetenzen zu stärken und bei der Weiterentwicklung zu unterstützen. Kinder brauchen gleichermaßen Freiräume, klare Grenzen, sowie ein stabiles Umfeld mit zuverlässigen Bezugspersonen. Ein Kind ist immer an seinem Bildungsprozess maßgeblich beteiligt (Ko-Konstruktion). Eigenes Entwicklungstempo und Lerninteresse wird in der Kita berücksichtigt und gefördert, damit das Kind kreativ, eigenständig entdecken, ausprobieren, lernen und sich weiterentwickeln kann.

Die pFk der Kita Pionierweg unterstützen die Selbstbildungsprozesse der Kinder. Kindliches Lernen resultiert u. a. aus Aktivitäten, denen das Kind freiwillig nachgeht. Die Fachkräfte ermöglichen, unterstützen, erweitern und fordern die Kinder dazu heraus sich

selbst zu bilden. Nicht nur die liebevolle Begleitung der Kinder steht im Vordergrund, sondern die individuell gestellte Herausforderung für jedes Kind.

Hinter dieser pädagogischen Grundhaltung steht der Gedanke, dass die Kinder ihre Handlungen als bedeutungsvoll und sinnvoll erleben und empfinden. Dies gilt auch für die Erwachsenen in der Städtischen Kita Pionierweg.

4.1 Umsetzung unseres Bildungsauftrages

Als Orientierung und Leitfaden für die Umsetzung unseres Bildungsauftrags dienen uns die Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein. Kinder entdecken die Welt ganzheitlich, machen ihre Erfahrungen mit allen Sinnen und lernen im Alltag zu kommunizieren, Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzubauen. Sie lernen soziale und mathematische Probleme zu lösen und vieles mehr. Die frühkindliche Bildung prägt ihr Bild von der Welt, ihr späteres Handeln und beeinflusst ihr Denken und Fühlen. Deshalb ist es uns ein besonderes Anliegen, Ihr Kind zu begleiten und in diesen Bildungsprozessen zu unterstützen sowie diese anzuregen.

Durch eine sensible und intensive Eingewöhnungszeit, sorgen wir in der Kita Pionierweg für ein angenehmes und sicheres Umfeld, in dem Ihr Kind stets einen festen Ansprechpartner und somit auch eine feste Bezugsperson zur Verfügung hat, denn Bildung setzt auch eine gewisse Bindung voraus. Somit wird Ihr Kind, von Anfang an, bis zur Einschulung kompetent begleitet, gezielt gefördert und auf seinen nächsten Lebensabschnitt, die Schule vorbereitet.

Sprache ist der Schlüssel zur Welt – wir als Sprach-Kita setzen somit auch einen besonderen Anspruch an die Umsetzung des Bildungsauftrages. Im Vordergrund unserer Bildungsangebote stehen somit eine interkulturelle und Inklusionsorientierung, die auf inklusive und sprachliche Bildung abzielt. Wichtig ist uns hierbei, vorurteilsfrei und partizipativ auf die Kinder und Eltern zuzugehen und diese miteinzubeziehen.

Insbesondere liegt uns der Respekt gegenüber allen Menschen, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer sexuellen Orientierung, ihrem gesundheitlichen Zustand, ihrer religiösen Überzeugung oder ihrer Kultur am Herzen. Zu unserem Bildungsauftrag gehört das Erkennen und Fördern der individuellen Ressourcen aller Kinder und das Suchen nach individuellen Wegen, die Handlungs- und Bildungsmöglichkeiten jedes Kindes gemäß seinen Fähigkeiten zu erweitern.

Kinder lernen durch Tun, erproben und selber machen. Kinder bilden sich immer gleichzeitig in mehreren Bildungsbereichen. Deshalb soll der Alltag in der Kita so viel Raum wie möglich für aktive Bewegung und die Erfahrung mit allen Sinnen zulassen. Die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder bestimmen im Wesentlichen das gemeinsame Zusammenleben. Die Morgenkreise sind die wichtigsten Mitbestimmungsgremien in der Kita. Wir nehmen die Kinder als handlungsfähige Partner ernst. Beziehungsfähigkeit ist eine wichtige Lebenskompetenz für das menschliche Zusammenleben. Um die Kinder darin zu unterstützen, bieten wir ihnen Wertschätzung, Respekt, Empathie und Strukturen.

Bei der Eroberung und Aneignung der Welt begegnen Kinder vielen verschiedenen Themen. Diese Themen werden im Folgenden in sechs Bildungsbereichen zusammengefasst, die jeweils einen Bereich des ganzheitlichen kindlichen Bildungsprozesses betonen.

4.1.1 Schulpflichtige Kinder

Alle Kinder, welche bis zum 30. Juni des laufenden Kalenderjahres sechs Jahre alt werden, sind schulpflichtig. Rechtzeitig werden die Eltern von den Schulen angeschrieben und zu Informationsabenden eingeladen. Ebenso werden die Kinder vom schulärztlichen Dienst auf die Einschulungsreife untersucht.

Wir möchten den werdenden Erstklässlern einen gelungenen Start in die Schule ermöglichen und teilen diese Kinder in unsere SchuKi-Gruppen ein. Unsere Vorschulkinder werden wöchentlich in schulrelevanten Kompetenzen und Übungsmöglichkeiten für den Alltag gefördert.

Es finden besondere Angebote statt z. B. Papierwerkstatt, Verkehrstraining, Besuche der Schule, Kennenlernen der Klassenräume und Lehrer. Ebenso wird die SchuKi- Gruppe von einer Lehrkraft der Grundschule am Hagen besucht, damit der Übergang gelingt. Die Vorschulkinder bilden im letzten Kitajahr eine kleine Gemeinschaft und sind stolz die *Großen* zu sein. Gesprächskreise zu bestimmten Themen werden gebildet, sie lernen einander Ausreden zu lassen, machen Konzentrationsübungen und übernehmen für jüngere Kinder Verantwortung.

Spielerisch und mit gemeinsamen, angeleiteten aber individuellen Aufgaben, bereiten die pFk die Kinder optimal auf die Schule und deren Herausforderungen vor. Diese Aktivitäten und Angebote geben den Kindern auch die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen und Teamwork zu erlernen, indem sie ihre Sozialkompetenz durch intensive Zusammenarbeit fördern. Zu den geförderten Kompetenzen gehören u. a.:

Sozialkompetenz:

Durch gemeinsame Aufgabenstellungen wird automatisch die soziale und emotionale Kompetenz spielerisch erlernt. Dazu gehören auch Frustrationstoleranz, z. B. wenn ein Spiel verloren wird oder die Fähigkeit zu planen und sich selbst zu organisieren. Es werden Durchsetzungsvermögen, Regelverständnis und Empathie gefordert und vertieft. Um das Selbstbewusstsein zu stärken, unterstützen wir die Kinder u. a. in ihrer Problemlösungskompetenz.

Feinmotorik:

In der Schule stehen die Kinder vor der Herausforderung Malen und Zeichnen zu lernen, intensiv mit Klebe und Schere zu arbeiten und den richtigen Druck für das Schreiben zu entwickeln. Einfache, regelmäßige Aufgaben, wie z. B. Wäsche zusammenlegen, Obst und Gemüse schneiden, Brote schmieren und Perlen auf Schnüre ziehen unterstützt die Feinmotorik. Um diese weiter zu schulen, basteln wir gezielt nach Jahreszeiten und weiteren Themen mit den Kindern. Wir erstellen gemeinsam Schultüten, lernen gemeinsam Handarbeiten wie Weben und üben erste Buchstaben zu schreiben.

Grobmotorik und räumliche Orientierung:

Auch der Weg zur Schule hat einen großen Stellenwert. Ebenso steht in der Schule regelmäßiger Sportunterricht an, welcher Kinder in ihrer Grobmotorik herausfordert. Um die Kinder in ihrer Grobmotorik zu stärken, machen wir kleinere Ausflüge zur Schulbesichtigung und gehen den Schulweg ab. Ebenso helfen Balancespiele den Kindern in ihrer Grobmotorik und Orientierung. Des Weiteren werden Bewegungsspiele und Koordinationsübungen aktiv umgesetzt.

Kognitive Leistungen:

Hierzu zählen ein Verständnis für Zahlen und Buchstaben, das simultane Erfassen von Mengen, die Konzentrations- und Merkfähigkeit. Auch die Fähigkeit, sich Sachwissen anzueignen, eigene Lösungen bei Problemen zu entwickeln, das Verständnis für sachliche Zusammenhänge sowie Interesse an Sachthemen zu vertiefen.

Wir lernen Gedichte auswendig, spielen Konzentrationsspiele zur Förderung der Merkfähigkeit (Bsp.: Ich packe meinen Koffer / ich packe meine Schultüte) und erstellen Angebote, die in mehrere kleine Schritte unterteilt sind.

Sprachvermögen:

Natürlich gehört zum Schulalltag auch das Melden, Verstehen und Verstanden werden, so sprechen wir viel in unserer Schuki-Zeit miteinander und animieren die Kinder gezielt dazu, ihre Handlungen zu beschreiben. Gemeinsam lesen wir Bücher, sprechen über die Inhalte und denken unsere eigenen Geschichten aus oder vergleichen diese mit unseren eigenen Erfahrungen.

4.2 Die Gestaltung der Bildungsprozesse

Wir beobachten die Kinder in ihren Spielabläufen, um Bildungsprozesse der Kinder festzuhalten und weiterzuentwickeln. Dabei steht im Vordergrund zu erfahren, welche Themen die Kinder beschäftigen, was die Kinder erleben und welche Interessen und Neigungen die Kinder haben.

Die Kita Pionierweg folgt einem teiloffenen Konzept, indem das Spiel als Grundlage des Lernens dient. Durch eine Mischung aus freiem und angeleitetem Spiel ist es uns möglich, viele Bildungsprozesse in Gang zu setzen und pädagogisch zu begleiten. Wir unterstützen die Kinder in ihren Selbstbildungsprozessen, indem wir zwar als fester Ansprechpartner zur Verfügung stehen, sie liebevoll und fördernd begleiten, sie individuell auch fordern, ihnen aber auch die Freiheit lassen, sich selbst auszuprobieren und an Entscheidungen zu partizipieren.

„Wo möchte ich spielen?“

„Womit möchte ich spielen?“

„Mit wem möchte ich spielen?“

Hinter dieser pädagogischen Grundhaltung steht der Gedanke, dass die Kinder ihre Handlungen und Meinungen als bedeutungsvoll und sinnvoll erleben und empfinden.

Kindliches Lernen resultiert aus Aktivitäten, denen das Kind freiwillig und mit Freude nachgeht, dieses unterstützen unsere pFk gemäß dem situationsorientierten Ansatz. Mit diesem Konzept greifen wir die Interessen der Kinder auf und entwickeln somit spezielle Angebote, die die Kinder dort abholen, wo sie geradestehen. Indem wir die Aktivitäten möglichst individuell gestalten und uns an dem Alter und den Fähigkeiten, den Interessen und Entwicklungsständen der Kinder orientieren, sorgen wir für eine möglichst hohe Teilhabe aller.

Unsere Aktivitäten umfassen alle sechs Bildungsbereiche gemäß den Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein. Die sechs Bildungsbereiche fassen viele Themen zusammen, die Facetten des ganzheitlichen kindlichen Bildungsprozesses betonen und sorgen somit für eine Teilhabe der Kinder an der Umwelt.

- **Musisch-ästhetische Bildung und Medien** – oder: ○ sich und die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen
- **Körper, Gesundheit und Bewegung** – oder:
 - mit sich und der Welt in Kontakt treten
- **Sprache(n), Zeichen / Schrift und Kommunikation** – oder:
 - mit anderen sprechen, sich mitteilen und denken □
- **Mathematik, Naturwissenschaft und Technik** –
oder:
 - die Welt und ihre Regeln erforschen
- **Kultur, Gesellschaft und Politik** – oder: ○ die
Gemeinschaft mitgestalten
- **Ethik, Religion und Philosophie** – oder:
 - Fragen nach dem Sinn stellen

Für jedes Kind wird im Rahmen seiner Kita-Zeit ein eigenes und individuelles Portfolio, ein sogenanntes *Ich-Buch*, zusammengestellt. Es darf selbst darüber entscheiden, mit wem es diesen Ordner teilt und gestaltet ihn mit den pFk gemeinsam. In diesem individuellen Ich-Buch können die Kinder Erinnerungen in Form von Fotos, Briefen oder gezeichneten Bildern, aber auch von Teilnahmeurkunden oder Liedtexten sammeln und am Ende der Kita-Zeit mit nach Hause nehmen. Die pFk steht hierbei unterstützend zur Seite, hilft beim Einkleben und Beschriften von Fotos, Bildern und weiteren Unterlagen.

4.2.1 Beobachtung und Dokumentation der Bildungsbereiche

Wir beobachten kontinuierlich die Kinder in ihren Spielabläufen um ihre Bildungsprozesse festzuhalten und ggf. weiterzuentwickeln. Im Vordergrund steht dabei, zu erfahren welche Themen gerade aktuell sind, mit welcher Fragestellung befasst sich das Kind, welches Interesse verfolgt es gerade, wo liegen Stärken. Die Beobachtungen finden über den gesamten Kitaalltag statt und werden in Kleinteams besprochen und abgeglichen. Für Entwicklungsgespräche werden die Beobachtungen und Wahrnehmungen der weiteren pFk aus den anderen Funktionsräumen hinzugezogen. Beobachtungen und Interpretationen werden im Team reflektiert und dienen als Orientierung für das pädagogische Handeln, um die Kompetenzen des Kindes zu stärken. So werden alle Kompetenz- und Bildungsbereiche von unseren pFk gesehen und zusammengetragen. Diese Beobachtungen dienen als Grundlage für die Entwicklungsgespräche. Sollten Unklarheiten bzgl. eines Entwicklungsschrittes vorliegen, so werden die „Grenzsteine der Entwicklung“ hinzugezogen. Die Beobachtungen orientieren sich an den Stärken und dem Können des Kindes.

Entwicklungsgespräche werden den Eltern einmal im Jahr angeboten und finden um den Geburtstag des Kindes statt. Nach der Eingewöhnungszeit kann ein Feedbackgespräch in Anspruch genommen werden. Sollte darüber hinaus Gesprächsbedarf bestehen, werden weitere Termine zwischen pFk und Eltern vereinbart.

Bei Eintritt in die KiTa wird für jedes Kind ein Portfolio-Ordner angelegt. Dort werden wichtige Entwicklungsschritte und erreichte Bildungsziele dokumentiert. Auch Zeichnungen, Fotos von Aktionen und Projekten oder Spontanem, Kunstwerke, Sprüche sowie Kommentare sind dort aufgehoben. Dieser Ordner ist für das Kind jederzeit zugänglich, gemeinsam mit den pFk wächst der Portfolio-Ordner im Laufe der Jahre zu einem wertvollen Schatz. Wer sich diesen Ordner anschauen darf, entscheidet ausschließlich das Kind. Verlässt das Kind die Einrichtung hat es eine wichtige und bunte Erinnerung an die KiTa-Zeit.

4.3 Kompetenzbereiche

Jedes Kind ist einzigartig, wir unterstützen es in der frühkindlichen Bildungsbegleitung in seiner Entwicklung zu einer eigenständigen, gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit, die solidarisch, autonom und kompetent am Leben teilhaben kann. Wir möchten jedem Kind individuelle Wege zur Aneignung der Welt eröffnen und helfen ihnen so, sich selbst helfen zu können. Kinder erwerben in und mithilfe von Selbstbildungsprozessen ihre Selbst-, Sozial-, Sach- und lernmethodische Kompetenzen, die ihre Ressourcen stärken und vervielfältigen.

Folgende Kompetenzen greifen wir in unseren individuellen Angeboten auf:

1. **Selbstkompetenz** (Selbstverantwortung, Achtsamkeit, ein gesundes Selbstvertrauen)

Entwickelt sich wenn:

- Kinder einen liebevollen, feinfühligem Umgang erfahren,
- Kinder als eigenständige Personen wahrgenommen werden,

- Kinder partizipieren und teilhaben dürfen,
- Kinder individuell gefördert und gefordert werden.

2. **Sozialkompetenz** (Fähigkeit, mit anderen zurechtzukommen)

Entwickelt sich wenn:

- Kinder innerhalb einer Gemeinschaft gemeinsam Aufgaben bewältigen,
- Kinder mit anderen lernen zu kooperieren und kommunizieren,
- Kinder lernen, Verantwortung zu übernehmen,
- Kinder Beziehungen knüpfen.

3. **Sachkompetenz** (sich mit und in der Umwelt zurechtfinden)

Entwickelt sich wenn:

- Kinder ihre Sprachkompetenz fördern,
- Kinder sich mit verschiedenen Sachthemen auseinandersetzen,
- Kinder ihr Allgemeinwissen fördern.

4. **Lernmethodische Kompetenz** (Lernen lernen) Entwickelt sich

wenn:

- Kinder neugierig sind und Fragen stellen,
- Kinder ihren Forschergeist wecken und eigene Lösungswege erproben,
- Kinder ihr Wissen weiterentwickeln und hinterfragen,
- Kinder lernen, Hilfsmittel und Ressourcen zu nutzen,
- Kinder lernen, ihr Handeln und ihre Gedanken zu reflektieren.

Die oben ausgeführten pädagogischen Inhalte sind für uns fest verknüpft und verankert mit dem humanistischen Menschenbild und wir setzen diese in unserem Alltag um.

4.4 Medienpädagogik

In einer Gesellschaft, welche durch digitalen Fortschritt geprägt ist, gewinnt die Medienpädagogik immer mehr an Bedeutung und muss sich stets weiterentwickeln. Somit spielt Medienpädagogik auch in Kitas eine Rolle und findet vermehrt Einzug. Diese Entwicklung nehmen wir auch bei unseren Familien wahr.

Da der Einfluss digitaler Medien auf die Lebenswirklichkeit ihrer Kinder stetig zunimmt, ist ein verantwortungsvoller Umgang mit Medien ein wichtiger Aspekt unserer täglichen Arbeit geworden.

Wie in unserem Bildungsauftrag festgelegt, holen wir ihre Kinder dort ab, wo sie sich in ihrer Entwicklung befinden und begleiten sie in ihrem Prozess des „lebenslangen Lernens“.

Wir unterstützen ihre Kinder im Umgang mit digitalen Medien anhand von Tablets durch päd. Begleitung in einem geschützten Rahmen.

Hierzu zählen wir: Nutzungsdauer, Entwicklungsstand sowie Inhalte.

Dabei bieten wir ihren Kindern die Möglichkeit, digitale Medien kennenzulernen und auszuprobieren, sowie die Tablets als ergänzendes Werkzeug zu nutzen beispielsweise für:

- die Informationsbeschaffung, wie „welcher Schmetterling entsteht aus dieser Raupe?“
- die Dokumentation, wie Entwicklungsschritte bei Kindern von Projekten, Angeboten und Festen.
- als kreatives Gestaltungsinstrument wie Perspektivwechsel durch Fotografie mit verschiedenen Linsen, Objektiven oder auch Stop-Motion-Clips.

Tablets werden situationsorientiert im Alltag genutzt um individuelle Lernprozesse ihrer Kinder zu ergänzen. Dabei wird stets die Sicherheit der Daten und Inhalte gewährt.

Die Verantwortung in Bezug auf die Nutzung der digitalen Medien liegt beim pädagogischen Fachpersonal. Wir legen großen Wert darauf, dass ihre Kinder für einen verantwortungsbewussten Umgang mit digitalen Medien sensibilisiert werden. Die persönlichen Grenzen eines jeden werden jederzeit respektiert.

Die pädagogischen Fachkräfte nutzen digitale Medien, unter anderem zur Dokumentation, für administrative Arbeiten, zur Elternarbeit und als Informationsquelle.

4.5 Partizipation und Teilhabe von Kindern

Partizipation in der Kindertagesstätte bedeutet, dass eine Teilhabe der Kinder an verschiedenen Entscheidungen im Kindergartenalltag stattfindet. Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen zu finden. Partizipation ist ein Grundprinzip der Kinderrechte. Ein wichtiges Erziehungsziel dabei ist, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern.

Wir beachten, dass unsere Kinder gemäß ihrer Entwicklung, unabhängig von Förderbedarf, Geschlecht und Alter, als Ideen- und Beschwerdeführer mit einbezogen werden. Wir haben Strukturen entwickelt, die es ermöglichen, das Recht des Kindes auf Mitbestimmung und darauf, seine Meinung frei zu äußern, umzusetzen. Denn der partizipative Grundgedanke leitet uns auch beim situationsorientierten Arbeiten, der Inklusion oder dem Freispiel.

Wir sprechen in den Morgenkreisen oder auch bei Gemeinschaftsveranstaltungen mit den Kindern, um ihre Meinungen einzuholen und ihnen die Möglichkeit zu bieten mitzubestimmen. Dadurch stärken wir sie für die Teilhabe in einer demokratischen Gesellschaft. Dies lernen die Kinder bei der Beteiligung an Entscheidungsprozessen.

Die Umsetzung im Elementarbereich

Das Kind mit seinen Bedürfnissen stellen die Pädagoginnen in ihrer Arbeit bewusst ins Zentrum Ihres Agierens und Interagierens. Jedes Kind wird als Individuum mit seinen eigenen Stärken und Schwächen akzeptiert. Gleichzeitig spiegeln sie die Möglichkeit, sich als Teil der Gemeinschaft zu fühlen.

Die Pädagoginnen wissen, dass die individuelle Wertschätzung des Kindes die Grundvoraussetzung dafür ist, dass es sich in der Kita Pionierweg wohl und geborgen fühlen kann. Dieses Gefühl ist gleichzeitig die Basis für erfolgreiche Bildungsprozesse. Ihr tägliches Handeln muss darauf ausgerichtet sein. Bei mehreren Spielwünschen werden den Kindern verschiedene Abstimmungswerkzeuge an die Hand gegeben, um möglichst selbständig abzustimmen und sich zu verständigen. Fragestellungen werden möglichst so formuliert, dass es kein richtig oder falsch gibt. Dies ermutigt Kinder sich an Gesprächsrunden zu beteiligen. Bei einigen Aktionen oder Spielen moderieren Kinder selbst. Kinder sollen ausreden dürfen. Dadurch vermitteln wir ihnen Respekt und dass uns ihre Meinungen und Äußerungen wichtig sind.

Beispiele der Partizipationsmöglichkeiten für Kinder in unserer Kita Pionierweg sind:

- Wahl von Alternativen bei Angeboten und Projekten (Projekte und Angebote werden von den aktuellen Themen der Kinder her konzipiert, Situationsansatz). □ Freie Wahl von Spielarten, Spielpartnern und Räumen.
- Freie Wahl, die pFk als „Angebot“ anzunehmen. Ablehnung der pFk als sog. Angebot wird mit Professionalität getragen und spiegelt der pFk, dass es nicht das richtige war.
- Freie Wahl der Sitzplätze bei Mahlzeiten und bei pädagogischen Angeboten.
- Kein Zwang, bei den Mahlzeiten bestimmte Speisen oder bestimmte Mengen zu sich zu nehmen.
- Entscheidung darüber, was sie anziehen möchten.
- Entscheidung der Kinder darüber, ob sie im Innen- oder im Außenbereich spielen möchten.
- Beteiligung bei der Auswahl des Frühstücksangebotes und ob sie bei den Vorbereitungen unterstützen möchten.
- Demokratische Beteiligung bei der Themenfindung zu unsere Festen und Feiern (Faschingsmotto, Motto zum Sommerfest, Angebote/ Aktivitäten bei Feiern und Festen).
- Demokratische Beteiligung beim Thema des Kamishibai oder Büchern, welche vorgelesen werden.

Beschwerdemöglichkeit über persönliche Angelegenheiten wird im Tagesablauf der Kita Pionierweg durch folgende Methoden umgesetzt:

- Ein grundsätzlich „offenes Ohr“ für die persönlichen Belange der Kinder.

- Signalisierung eines grundsätzlichen Interesses an den positiven wie negativen persönlichen Erfahrungen des Kindes durch die begleitende Pädagogin / Bezugsperson.
- Das Angebot von vertraulichen Einzelgesprächen (auf ausdrücklichen Wunsch des Kindes sowie als Angebot nach Beobachtung von entsprechenden Signalen des Kindes wie Traurigkeit, Wut, Sich-zurückziehen).
- Besprechung von Gruppenkonflikten oder Konflikten von einzelnen Kindern untereinander in Gesprächskreisen, z. B. dem „Morgenkreis“ oder den Kleingruppentreffen in den Funktionsräumen.
- Gemeinsame Besprechung und Erarbeitung (auch Überarbeitung) von Regeln und Grenzen.
- Eine Moderation von Aushandlungsprozessen zwischen den Kindern bei Konflikten untereinander.
- Regelmäßige Reflektion von Festen, Projekten und Ausflügen.

Im täglichen pädagogischen Tageslauf beachten wir dabei vor allem Folgendes:

- Gewährleistung der Aufsichtspflicht,
- die aktuelle Kinderzahl im Haus und Personalbesetzung,
- eine Abstimmung von Lösungen auf die vereinbarten Regeln im Haus,
- Beachtung des konzeptionellen Grundgedankens, dass Kinder eigene Lösungsstrategien entwickeln und Aushandlungsprozesse selbst zu initiieren lernen.

Die Umsetzung im Krippenbereich

Im Bereich der unter Dreijährigen wird die Umsetzung des Mitsprache- und Mitbestimmungsrechtes sowie der Möglichkeit für unsere Kinder, sich gegen für sie unliebsame Situationen zur Wehr zu setzen, vor allem über folgende Methoden gewährleistet:

- Frage ↔ Antwort,
- aktives Zuhören der verbalen Rückmeldungen der Kinder bzw. Beobachtung Ihrer nonverbalen Signale (bei den jüngsten Kindern auch durch Wegdrehen, Sich-steifmachen, u. ä.),
- bewusste Schaffung von Möglichkeiten der Selbsterfahrung von Kindern unter Beachtung ihrer jeweiligen körperlichen und geistigen Entwicklungsstufe bei Wahrung der Aufsichtspflicht.
- Sie werden aktiv zur Bildung der eigenen Meinung ermutigt.
- Wir schaffen Wahlmöglichkeiten und Entscheidungsmöglichkeiten (wie wollen wir feste feiern? Welche Aktionen werden gewünscht? Was soll es besonderes zum Buffet geben?).

Die Krippenkinder wachsen in eine selbstbestimmte, partizipatorische Alltagsstruktur hinein. Beispiele für Partizipationsmöglichkeiten unserer jüngeren Kinder sind:

- Die Wahl von Alternativen bei den Mahlzeiten. z. B. „Möchtest Du noch mehr essen?“
- Die Wahl von Alternativen bei pädagogischen Angeboten. z. B. „Womit wollen wir spielen?“ „Möchtest Du heute Musik mitmachen?“, „Möchtest Du bei den Großen mitmachen?“
- Die Möglichkeit von Besuchen im Elementarbereich.

Zur Gewährleistung der Aufsichtspflicht und zur Vermeidung von Unfallgefahren beachten wir im pädagogischen Tageslauf dabei vor allem folgendes:

- den körperlichen und geistigen Reifegrad der Kinder,
- die aktuelle Gruppen- / Kleingruppenzusammensetzung und Personalbesetzung,
 - die vorhandene Zimmerausstattung und die Größe des Raumes.

Beispielsweise kann nur eine bestimmte Anzahl von Kindern den Turnraum gleichzeitig nutzen, Spielbesuche im Elementarbereich sind von der dortigen Besetzungssituation und der Begleitmöglichkeit der Krippenpädagoginnen, sowie den individuellen Entwicklungsstand des Kindes abhängig. Wir beteiligen die Kinder am normalen Alltagsgeschehen. Ihre Bedürfnisse und Interessen respektieren wir.

4.6 Eingewöhnungen und Übergänge

Für Eltern und Kinder ist es ein großer Schritt, wenn die Aufnahme in der Kindertagesstätte beginnt. Wann der Einstieg in die Kita durchgeführt wird, ist eine ganz individuelle Entscheidung.

Als Eingewöhnungsgrundlage orientieren wir uns an dem Berliner Eingewöhnungsmodell.

Die Eltern bleiben die wichtigste Bezugsperson für ihr Kind. In jedem Alter des Kindes ist es wichtig, dass es eine sichere Eingewöhnung bekommt und sich so von Beginn an wohlfühlen kann. Von daher sollte die Eingewöhnung möglichst von einer Bezugsperson begleitet werden. Wichtig ist Zeit, Austausch und Vertrauen. Wir geben jedem Kind ausreichend Zeit, um sich an die pFk zu gewöhnen und eine Beziehung aufzubauen. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo und dieses muss respektiert werden.

Es erleichtert Kindern und Eltern den Einstieg in unseren Kita-Alltag, wenn sie wissen, dass sie sich mit ihren Fragen, ihren Sorgen und Nöten an eine feste Bezugsperson wenden können. Auch für Eltern ist die Eingewöhnungszeit sehr aufregend und wir bieten uns ihnen als Ansprech- und Erziehungspartner an. Eine offene und kontinuierliche Gesprächskultur ist deshalb besonders wichtig.

Wir bauen eine Beziehung zu den Kindern auf und sind auf die Begleitung der Eltern angewiesen. Gemeinsam mit den Eltern vermitteln wir den Kindern, dass die Kita ein schöner Ort ist und sich alle wohlfühlen können. Im Krippenbereich benötigt eine

Eingewöhnung ca. 4 Wochen. Die Dauer der Eingewöhnung ist jedoch bei jedem Kind / jeder Familie unterschiedlich. Im Elementarbereich meist etwas weniger.

Wenn die Kinder mit 3 Jahren vom Krippenbereich in den Elementarbereich wechseln, passieren diese Übergänge fließend. Die Übergänge werden von den pFk einfühlsam begleitet. Es bedarf keiner erneuten Eingewöhnung durch die Eltern. Die Krippenpädagog*innen besuchen den neuen Bereich mit dem Kind zusammen und schnuppern durch die Elementarräume und begegnen den neuen Bezugspädagog*innen. So wird auch zu diesen eine Beziehung aufgebaut und vertieft. Nach und nach verbringt das Kind Zeit ohne die Krippenpädagog*innen. Zwischen Krippe und Elementar wird ein Abschiedstag kommuniziert. An diesem wird das Kind aus der Krippe verabschiedet und gehört nun zum Elementarbereich. Die Kinder haben dennoch die Möglichkeit, den Krippenbereich zu besuchen, sich dort aufzuhalten, mit jüngeren Kindern / Freunden zu spielen oder auch die pFk zu besuchen. Diese Übergänge gestalten wir sehr sensibel und einfühlsam unter Beachtung der kindlichen Signale. Nach der Eingewöhnungszeit kann ein Feedbackgespräch in Anspruch genommen werden. In diesem können erste Entwicklungsschritte aufgezeigt werden. Auch beim Übergang in den Elementarbereich wird den Eltern ein Gespräch angeboten bei dem je eine pFk. Aus der Krippe sowie eine pFk aus der neuen Stammgruppe teilnehmen und vom Übergang berichten und Fragen klären.

5. Unsere pädagogischen Fachkräfte (pFk)

In der Kita Pionierweg werden die Kinder von einem qualifizierten und motivierten Team begleitet. Die pFk haben unterschiedliche sozialpädagogische Berufsausbildungen (sozialpädagogische Assistentin, Erzieher, Krippenerzieher, Heilerziehungspfleger) absolviert. Jährlich werden individuelle Fortbildungen besucht und Studientage/ Teamtage in der Kita mit dem gesamten Team umgesetzt. Wir orientieren uns an neuesten Erkenntnissen der Wissenschaft und reflektieren unser eigenes Handeln unter stetig wechselnden Gesichtspunkten. So verschieden wie die bei uns betreuten Kinder, ist auch das Team und genau diese Verschiedenheit möchten wir gemeinsam leben.

5.1 Die Leitung

Die Einrichtungsleitung trägt im Haus die Verantwortung für alle dienstlichen und fachlichen Aspekte unserer Arbeit. Zu ihren zentralen Aufgaben gehört neben der Betriebsführung, die Konzeptionsanpassung und die Mitarbeiterführung.

Die regelmäßigen Mitarbeitergespräche mit den Teammitgliedern dienen dem Austausch, der Reflexion und der stetigen Weiterentwicklung.

Schwerpunkte ihrer Arbeit bilden außerdem die Öffentlichkeits- und Elternarbeit. Um diesen Aufgaben gerecht werden zu können, ist die Leitung vom Gruppendienst freigestellt.

5.2 Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte

Die pFk steht als Begleiter/in aufmerksam und unterstützend an der Seite der Kinder. Voraussetzung dafür ist eine dem Kind zugewandte positive Grundhaltung und eine gute Beziehung durch eine stabile Bindung. Die pFk begleitet die Kinder in ihrem Alltag, nimmt sie ernst und versucht einen Rahmen zu schaffen, in dem sich alle Kinder wohlfühlen, der ihnen Orientierung gibt, der sie ermutigt sich auszuprobieren und zu ihrem körperlichen und seelischen Wohlbefinden beiträgt. Im alltäglichen Umgang mit den Kindern agieren wir unterstützend bei der Bewältigung von Konflikten. Unser Ziel ist es, dass Kinder lernen, ihre Konflikte untereinander selbstständig zu lösen und Eigenverantwortung für ihr Tun zu übernehmen. Die pFk vertrauen den Kindern, nehmen ihre Bedürfnisse und Themen wahr, greifen ihre Aktionen auf und unterstützen die Entscheidungen und Vorhaben. So fördern wir die Selbstständigkeit und die Entwicklung des Selbstbildes der Kinder und ermöglichen verschiedene Erfahrungen der Selbstwirksamkeit. Durch das gemeinsame Miteinander sind Kinder und pFk somit ständige Akteure und Begleiter. Uns ist bewusst, dass die Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages, sowie die Umsetzung der Konzeption in unserer Verantwortung liegen. Die Bedeutung unserer eigenen Vorbildfunktion, die Reflexion des eigenen Verhaltens und Handelns sind für uns selbstverständlich.

5.3 Externe Fachkräfte

Um Kindern mit besonderem Förderbedarf die bestmögliche Entwicklung zukommen zu lassen, arbeiten wir mit externen Therapeuten zusammen. Gegenseitig unterstützen wir uns bei der Erstellung von Entwicklungsberichten, sprechen individuelle Zeiten ab und stehen in engem Austausch mit allen Beteiligten. Je nach Entwicklungsstand werden durch Maßnahmen einzelne Kompetenzbereiche der Kinder durch Therapeuten gefördert. Dies geschieht im Tagesablauf mit mehreren Kindern inklusiv in der Kita gemeinsam.

6. Der Tagesablauf

Die Zeitliche Struktur des Tagesablaufs dient den Kindern und Erwachsenen zur Orientierung und bietet Sicherheit. Sie ist aber gleichzeitig so gestaltet, dass jedes Kind die Möglichkeiten hat, Beginn und Ende seiner Aktivität, seines Spiels mitzubestimmen:

Sowohl für die Elementar- als auch für die Krippenkinder bieten wir eine Frühgruppe im Bau- und Konstruktionsraum der blauen Gruppe an, in der sich alle Kinder, die zwischen 7:00 Uhr und 8:00 Uhr in die Kita kommen, treffen. Die Frühgruppe wird von wechselndem Fachpersonal betreut. Um 8:00 Uhr werden die Krippenkinder dort abgeholt und begeben sich in den Krippenbereich.

Wir legen großen Wert auf den Empfang des Kindes unter dem Gesichtspunkt: „Schön, dass **DU** da bist. **DU** wirst gesehen.“

Eine persönliche Begrüßung jedes Kindes und seiner Eltern liegt uns sehr am Herzen. Auch ein kurzer Informationsaustausch zwischen Eltern und Fachkraft über den bevorstehenden Tag oder Besonderheiten, die den Krippentag und / oder das Kind betreffen, ist uns wichtig.

Die pFk bereiten gemeinsam mit den Kindern das Frühstück in der Cafeteria vor und begrüßen die ankommenden Kinder.

Während der Eingewöhnungszeit ist eine der Gruppenpädagoginnen in der Stammgruppe. Sie bietet den Kindern Orientierung, damit sie von dort das ganze Haus erobern können.

6.1 Ein Tag in der Krippe

- **Bringzeit bis 09:00 Uhr** ○ Ankommen innerhalb des Krippenbereiches.
 - Das aktuelle Mittagessen für den jeweiligen Tag ist direkt durch Bilder am Eingang einzusehen. Ebenso der Wochenspeiseplan.
- **Frühstückszeit von 08:00 Uhr – 09:30 Uhr** ○ Hier gibt es ein ausgewogenes und reichhaltiges Angebot an Frühstücksspeisen. Die Kinder entscheiden hierbei möglichst selbst, wann sie essen gehen möchten. Das Krippenpersonal achtet jedoch darauf, dass jedes Kind frühstücken war.
 - Die Angebote wechseln innerhalb der Woche und können von den Kindern mitausgesucht werden. Jedes Kind holt sich so selbstständig wie möglich einen Teller und eine Tasse und räumt sein Geschirr nach dem Essen wieder weg.
- **Morgenkreis von 09:30 Uhr** ○ Um 09:30 Uhr treffen sich Kinder und Erzieher zum Morgenkreis. Hier werden aktuelle Themen besprochen, Kreisspiele gespielt, Lieder gesungen und Geburtstage gefeiert. Die Kinder lernen Fingerspiele, Lieder und Verse kennen, die sie im Krippenalltag wiederfinden können. Auch Geburtstage werden im Morgenkreis gefeiert, neue Kinder begrüßt oder Verabschiedungen gefeiert.
- **Angebotszeit bis 10:45 Uhr** ○ Die anschließende Zeit bis 10:45 Uhr wird zum Freispiel oder für gezielte, pädagogische Angebote genutzt. Die Angebote richten sich nach den Bildungs- und Erziehungsbereichen. Bei all unseren Unternehmungen, pädagogischen Angeboten und Alltagstätigkeiten achten wir ganz bewusst auf ein reichhaltiges, anregendes und dem sprachlichen Niveau der Kinder angepasstes Material und Raumangebot. Wir beobachten die Sprachentwicklung der Kinder bewusst und aufmerksam.
- **Mittagszeit ab 11:45 Uhr** ○ Ab 10:45 Uhr findet die Wickelzeit statt.
 - Danach wird durch Klangschaale das gemeinsame Aufräumen signalisiert. Wenn aufgeräumt ist, treffen sich Kinder zum Mittagessen.
 - Das Mittagessen beginnen wir um 11:10 Uhr mit einem gemeinsamen Tischspruch. Nach dem Mittagessen bereiten sich die Kinder für den Mittagsschlaf vor.
 - Wir begleiten die Kinder in den Schlaf.
- **Nachmittagszeit ab 14:00 Uhr** ○ Nach dem Schlafen bekommen alle Kinder eine frische Windel und ziehen sich an, bzw. wir unterstützen beim Anziehen. Jedes Kind bekommt so viel Schlaf wie es benötigt. Kinder werden nicht von

uns geweckt. Die Kinder haben ein Recht darauf, den erlebten Vormittag im Schlaf oder beim Ruhen zu verarbeiten.

- Nun steht den Kindern ein Nachmittagssnack zur Verfügung. ○ Die Zeit bis zum Abholen verbringen die Kinder im Freispiel auf dem Außengelände oder im Krippenbereich. ○ Der Spätdienst bis 17.00 Uhr findet Gruppenübergreifend mit den Elementarkindern statt.

6.2 Ein Tag im Elementarbereich

- **Bringzeit bis 09:00 Uhr** ○ Ankommen innerhalb der Funktionsräume.
 - Das aktuelle Mittagessen für den jeweiligen Tag ist direkt durch Bilder am Eingang einzusehen. Ebenso der Wochenspeiseplan.
- **Frühstückszeit von 08:00 Uhr – 09:30 Uhr** ○ Hier gibt es ein ausgewogenes und reichhaltiges Angebot an Frühstücksspeisen.
 - Die Angebote wechseln innerhalb der Woche und können von den Kindern mitausgesucht werden.
 - Die Kinder können bei Bedarf beim Zubereiten helfen.
- **Morgenkreis von 09:30 Uhr bis 10:00 Uhr** ○ Der Morgenkreis findet regelmäßig innerhalb der Stammgruppen statt.
 - Hier wird das aktuelle Tagesgeschehen mit den Kindern besprochen und festgelegt. Ob und welche Angebote finden in den Funktionsräumen statt?
 - Zudem gibt es viele Angebote und Spiele orientiert am Entwicklungsstand der Kinder, den verschiedenen Jahreszeiten oder auch an aktuellen Feiertagen.
 - Auch Geburtstage werden im Morgenkreis gefeiert, neue Kinder begrüßt oder Verabschiedungen gefeiert.
 - Jeden Freitag wird ein gemeinsamer Morgenkreis für alle Kinder angeboten. Auch hier werden Besondere Ereignisse besprochen und der Hauptteil ist die Vorstellung eines Kamishibai- Erzähltheaters. Für Kinder, welche nicht am Kamishibai teilnehmen möchten, wird ein alternativer morgenkreis angeboten.
- **Freispiel- Angebotszeit** ○ In der Freispiel- Angebotszeit werden verschiedene Angebote seitens der pFk gemacht oder Ausflüge veranstaltet. ○ Die Kinder haben nun die Möglichkeit, ihre Spielräume, Partner und Spielzeuge / Materialien zu wählen oder auf das großzügige Außengelände zu gehen.
- **Mittagessenszeit von 12:00 Uhr – 14:00 Uhr** ○ Hier werden abwechslungsreiche und gesunde Speisen gereicht, neben dem Hauptgericht gibt es entweder eine Vor- oder Nachspeise. ○ Die Kinder können innerhalb dieses Zeitraums selbst entscheiden, wann und mit wem sie zusammen Mittagessen möchten.
- **Freispiel in den Funktionsräumen und auf dem Außengelände**
- **Teepause ab 14:15 Uhr** ○ Den Kindern steht es frei, sich innerhalb der Teepause mit gesunden Snacks zu stärken.

- Auch hier gibt es eine variationsreiche und gesunde Snackauswahl von Obst/ Gemüse über Minisandwiches bis zu Salzgebäck oder Keksen. - **Freispiel bis zur Abholzeit**

7. Verpflegung und Ernährungsbildung

In den ersten Lebensjahren werden die Grundlagen für ein gesundheitsförderndes Ernährungsverhalten gelegt. Die gemeinsamen Mahlzeiten gehören somit zur zentralen pädagogischen Aufgabe. Neben dem Speisenangebot wird eine entspannte Essatmosphäre geschaffen. Die Atmosphäre ist neben der Lebensmittelqualität einer der prägenden Faktoren von Mahlzeiten. Sie gibt Kindern die Möglichkeit soziale Kompetenzen, wie Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft, zu erlernen. Eine positive Essatmosphäre schafft auch Raum für gemeinsame Gespräche und Genuss der Mahlzeiten.

Hier werden Verhaltensregeln, Kommunikationsregeln und Esskultur vermittelt. Außerdem gibt es für die Kinder feste Rituale bzw. bestimmte wiederkehrende Abläufe, z.B. ein Tischspruch, das akustische Signal, gemeinsames Eindecken des Platzes oder der Blick auf den Speiseplan und das Gespräch darüber. Wichtig ist uns, eine gesunde Esskultur zu schaffen, in der sich Kinder genussvoll mit den Lebensmitteln auseinandersetzen. Wir schaffen eine positive Essatmosphäre. Die Cafeteria ist klar von anderen Räumen abgegrenzt, die Tische und Stühle bieten allen Körpergrößen eine angenehme und gesunde Sitzposition. Die Dauer der Mahlzeiten orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder. Das heißt, dass jedes Kind sich Zeit nehmen darf, um in Ruhe und mit Genuss zu essen. Ziel unserer ernährungspädagogischen Arbeit ist es, dass wir die Kinder zu einem selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Umgang mit Essen und Trinken befähigen. Ein weiteres Ziel der Ernährungsbildung ist es, dass Kinder ihr Hunger- und Sättigungsgefühl selbst richtig einschätzen und regulieren lernen.

7.1 Frühstück

Wir bieten den Kindern täglich ein frisch zubereitetes und wechselndes Frühstück in Form eines Buffets an. Die Kinder nehmen das Frühstück in einer gleitenden Zeit zu sich, da unsere Kinder zwischen 8:00 Uhr und 9:00 Uhr in unsere Kita kommen. Hierbei stärken wir die eigene Entscheidung des Kindes, wann möchte ich Frühstücken? Die Kinder können selbst entscheiden, wann sie ihre aktuelle Aktivität unterbrechen oder beenden. Sie haben Gelegenheit sich in Ruhe von ihren Eltern zu verabschieden, in ihren Gruppen „anzukommen“ und sich dann zu entscheiden. Dadurch fördern wir die Selbstständigkeit ihrer Entscheidungen. Wichtig ist uns hierbei, dass die Kinder frei entscheiden, welche Nahrungsmittel sie zu sich nehmen und wann das Sättigungsgefühl erreicht ist. Die Kinder können sich an unserem kindgerechten Buffet selbst mit Geschirr und Besteck eindecken. Sie können die verschiedenen angebotenen Speisen überblicken und sich selbstständig auffüllen. Je nach Entwicklungsstand unterstützen die pFk.

Kinder aus dem Krippen- und Elementarbereich frühstücken gemeinsam, so entsteht die Möglichkeit, dass größere Kinder Kleineren, bei Bedarf, beim Auffüllen und Schneiden helfen können. Die Krippenkinder werden von und zur Krippe jeweils von einer Fachkraft oder einem älteren (Geschwister-)Kind begleitet.

Das Angebot der Speisen ist reichhaltig und variiert von Tag zu Tag, so dass es an einigen Tagen klassisches Müsli und / oder Joghurt gibt und an anderen Tagen Brot oder frischgebackene Brötchen. Gesunde Ernährung ist uns wichtig, daher gibt es unabhängig davon täglich eine große Auswahl an Obst- und Gemüseplatten. Als Getränke stehen Wasser und Milch (selten auch Kakao) bereit. Des Weiteren umfasst die Auswahl ein großes Angebot von Wurst, Käse, Aufstrichen und Marmeladen. Nach den Morgenkreisen haben die Kinder die Möglichkeit sich an Obst, Gemüse oder einem Teller mit buntem Aufschnitt zu bedienen.

Die Kinder entscheiden, je nach Alter, Interesse und Fähigkeiten, partizipativ bei der Auswahl der Speisen mit, was uns einen Dialog mit den Kindern ermöglicht, indem sie Gesundheit und Nachhaltigkeit erfahren können. Zudem haben sie die Möglichkeit, bei der Vorbereitung des Frühstücks zu helfen, Obst und Gemüse zu schneiden oder Teller und Gläser bereit zu stellen.

Unsere Fachkräfte achten bei Allergien, Unverträglichkeiten oder auch Vermeidungen von Lebensmitteln aus religiösen oder kulturellen Gründen, selbstverständlich darauf, dass die Kinder sich an die gegebenen Vorgaben halten und sorgen stets für eine ansprechende Alternative. Zur besseren Übersicht sind die entsprechenden Lebensmittel gekennzeichnet, so dass die Kinder lernen können, selbst auf ihr Essverhalten zu achten.

Das Frühstücksangebot wird wöchentlich bei Rewe bestellt und zur Kita geliefert. Für das Frühstück wird ein monatlicher Beitrag in Höhe von 7,50 € pro Kind von den pFk eingesammelt. Die Eltern erhalten rechtzeitig eine Zahlungserinnerung von uns.

7.2 Mittagessen

Unser Mittagessen erhalten wir täglich von unserem Caterer aus Hamburg-Volksdorf. Die Menülinie *Fit Kids* bietet den Kindern eine abwechslungsreiche und gesundheitsförderliche Speisenzusammenstellung. Das Fit Kids Menü mit dem DGE Logo entspricht dem "DGE- Qualitätsstandard für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder" sowie dem "DGE-Qualitätsstandard für die Schulverpflegung" und wurde von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. (DGE) als Menülinie zertifiziert. Das wöchentliche Angebot umfasst 2 Gerichte mit Fleisch (Geflügel und Rind), 2 vegetarische Gerichte und 1 Fischgericht aus Seefisch. Gemüse wird täglich in verschiedenen Formen angeboten. Obst und Milchdesserts stehen regelmäßig auf dem Speisenplan. Der Speisenplan wechselt alle 4-6 Wochen.

Des Weiteren bietet der Caterer eine zweite Menülinie an. Die Menülinie *Natur Kids* ist die vegetarische Alternative. Bei dieser Menülinie wird komplett auf Lactose und Gluten verzichtet, um die häufigsten Allergene zu vermeiden. Diese Lebensmittelunverträglichkeiten müssen der Leitung per Rezept vom Arzt vorgelegt werden. Einmal im Monat gibt es ein Fast- Food Gericht zum selber bauen, z.B. Hot-

Dogs oder Hamburger. Besondere Essenswünsche der Kinder nehmen wir ernst und leiten diese an den Caterer weiter.

Das Mittagessen im Krippenbereich findet in der Zeit von 11:00 Uhr – 12:00 Uhr statt. Das Mittagessen für den Elementarbereich wird gleitend in der Zeit von 12:00 Uhr – 14:00 Uhr angeboten. Die Kinder werden begleitet sich ihren mit Bestecken, einem Teller und Glas ihren Platz einzudecken. Welchen Teller benötige ich bei einer Suppe und auch welches Besteck? Die Kinder wählen einen Tischspruch und beginnen zu essen. Sobald Plätze frei werden, kommen weitere Kinder hinzu und beginnen ebenfalls mit der Mahlzeit. Durch das gleitende Mittagessen geben wir den Kindern die Möglichkeit ihrem Hungergefühl zu folgen und sie müssen ihre Beschäftigung nicht sofort unterbrechen. Wir halten schriftlich fest, dass alle Kinder am Mittagessen teilnehmen. Kinder werden nicht zum Probieren oder essen gezwungen. Pädagogisch begleiten wir Kinder und motivieren diese auch neue Gerichte zu probieren und dienen als Vorbilder. Falls Kinder das Mittagessen komplett verweigern, so erhalten die Eltern am Nachmittag eine Information darüber. Während der Mahlzeiten achten wir auf eine ruhige und entspannte Atmosphäre.

Die Speisen stehen in warmhaltenden Servierschalen auf den einzelnen Tischen, so dass die Kinder sich selbst auf- und nachfüllen und ein Gefühl für Sättigung entwickeln können. Die Aufteilung in Servierschüsseln ermöglicht es den Kindern ihre Sprachfähigkeit zu erweitern, in dem ein reger Austausch in gemütlicher Atmosphäre herrscht.

„Reichst du mir bitte mal die Kartoffeln?“

„Ist noch Soße da?“

„Ich mag Spinat und du?“

„Kann ich noch Nudeln haben?“

„Spielen wird nachher in der blauen Gruppe?“

Die Kinder räumen und säubern ihren Platz selbst und stellen ihr benutztes Geschirr auf einen Teewagen, der regelmäßig geleert wird. Als Getränk stehen Wasser, selten auch Saft und Tee bereit.

7.3 Nachmittagssnack

Krippe:

Nach dem Mittagsschlaf wird zur Stärkung in den Gruppen für die Krippenkinder ein kleiner Nachmittagssnack serviert. Dieser besteht meist aus portioniertem Gemüse, Obst und einer trockenen Komponente (wie z.B. Zwieback, Salz- / Sesamstangen oder Reis- / Maiswaffeln).

Elementarbereich:

Ab 14:15 Uhr wird zur Stärkung meist in unserer Cafeteria für die Elementarkinder ein kleiner Nachmittagssnack serviert. Dieser besteht meist ebenfalls aus portioniertem

Gemüse, Obst und einer trockenen Komponente (Brötchen, Brotstangen, Cracker, Salz- / Sesamstangen etc.). Auch bei der Auswahl der gesunden Snacks gehen wir mit den Kindern in einen Austausch und lassen sie partizipativ beim Angebot mitentscheiden. Wir nutzen diese Teepause gern flexibel und picknicken z. B. mit den Kindern auf unserem großen Außengelände.

Für den Nachmittagssnack erheben eine monatliche Gebühr in Höhe von 2,00 € welche mit dem Frühstücksgeld bezahlt wird.

8. Zusammenarbeit mit Eltern

Wir streben eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft zu den Eltern an. Ehrlichkeit, Kommunikationsbereitschaft und Vertrauen sind uns hierbei ein besonderes Anliegen.

Wenn eine vertrauensvolle Bindung zwischen Eltern und der Kita besteht können wir uns gemeinsam zum Wohle des Kindes austauschen. Viele unterschiedliche Entwicklungsschritte werden zwischen dem Elternhaus und der Kindertagesstätte gemeinsam begleitet. Der gegenseitige Austausch darüber dient den Kindern, um gemeinsam weitere Entwicklungsschritte zu meistern. Einmal im Jahr bieten wir den Eltern ein Gespräch über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes an. Auch für einen kurzen Austausch ist in der Bring- und Abholphase Zeit für Tür- und Angelgespräche. Bei weiteren Gesprächsbedarf stehen die pFk's zur Verfügung und vereinbaren individuelle Gesprächstermine. Die Transparenz der pädagogischen Arbeit wird den Eltern auf unterschiedliche Weisen nähergebracht. Mit Erlaubnis des Kindes, können Eltern einen Eindruck in den Portfolioordner erhalten. Es liegt ein Tapetenbuch im Elterncafé aus, in welchem besondere Angebote / Projekte, Feste, Feiern etc. aufgezeigt werden. Aktuelle Kitabezogene Informationen werden per Mail und per Aushang an den Eingangstüren veröffentlicht. Die Informationsmails erfolgen ca. alle 2 Monate und stellen päd. Angebote, Aktivitäten, Planungen, Besonderheiten anschaulich dar. An Informationstafeln in den Eingangsbereichen sind ebenfalls weitere Informationen wie z.B. Steckbriefe neuer Mitarbeiter ersichtlich. Der wöchentliche Speiseplan wird in den Eingangsbereichen ausgehängt und für die Kinder täglich mit Fotos dokumentiert. Zu Besichtigungsterminen und Aufnahmegesprächen werden individuelle Termine vereinbart und den Eltern ein Überblick über die Kita gegeben. Hier werden Fragen beantwortet, die Kitaarbeit vorgestellt, die Eingewöhnung besprochen und ein erster Eindruck der Kita gewonnen. Zweimal im Jahr bieten wir unsere pädagogischen Elternnachmittage an, um alle Eltern über das Kitajahr, Besonderheiten der Arbeit und diverse weitere Themen zu informieren. Die Elternnachmittage dienen dem Austausch zwischen den Eltern und den pFk's zu allgemeinen Themen der Kitaarbeit, Elternfragen oder auch pädagogischen Neuerungen. Im Anschluss an den zweiten Elternnachmittag werden die Elternvertreter und der Elternbeirat für das Folgejahr gewählt. Wünsche, Anregungen und Kritik sollen zeitnah angesprochen werden, um mögliche Konflikte und Fragen zielgerichtet lösen sowie beantworten zu können. Eine weitere Information und Kommunikationsmöglichkeit ist die Nutzung über die Kommunikationsapp- KidsFox. Diese ist für Eltern kostenfrei und kann auf dem Smartphone, Tablet oder Computer installiert werden. Sie dient einem schnellen informationsweg z.B. um Kinder

abzumelden, Fotos zu senden, Umfragen zu erstellen oder Informationen zu versenden. Die Besonderheit bei dieser App ist die direkte Übersetzungsfunktion von Sprachen für Eltern, welche der deutschen Sprache nicht mächtig sind. Die pFk´s nutzen die App über die Tablets und vereinbaren z.B. Gesprächstermine oder senden Fotos während einer Eingewöhnung um die Elternarbeit zu intensivieren. Die Eltern werden bei Kitaentscheidenden Themen einbezogen und können hier mitwirken. Mindestens einmal im Jahr tagen der Elternbeirat, die Leitung und die Fachdienstleitung. Die Elternsprecher tagen monatlich mit der Leitung und sind im stetigen Austausch.

Um den Kontakt zu Eltern, welche die Kinder nicht regelmäßig zur Kita bringen und diese nicht bei den pFk´s abmelden, nehmen die zuständigen pFk Kontakt zu den Eltern auf und rufen diese an. Nach drei Tagen unentschuldigtem Fernbleiben informieren wir uns über den allgemeinzustand des Kindes und der Familie. Auf diese Weise zeigen wir Interesse an dem Kind und der Familie. Es können ggf. Hilfsangebote unterbreitet werden. Wir können den Bildungsauftrag der Kita und das Recht auf Bildung und Teilhabe verdeutlichen und den Familien deutlich kommunizieren, dass wir uns Sorgen ums Kind machen, wenn keine Abmeldung erfolgt.

9. Unser Schutzauftrag

Wenn der Verdacht oder die Tatsache besteht, dass das seelische, körperliche oder geistige Wohl eines uns anvertrauten Kindes nicht gewährleistet oder gefährdet ist, wird in der Einrichtung vorliegendes Handlungskonzept gemäß dem Schutzauftrag § 8a Aachtes Sozialgesetzbuch (SGB VIII) schrittweise ausgeführt. Durch Gespräche mit den Erziehungsberechtigten sowie durch das Ersuchen von Unterstützung und Beratung bei den zuständigen Ämtern und Anlaufstellen (Fachdienst Kindertagesstätten, Heimaufsicht, Kreis Stormarn, INSOFAS) werden Wege entwickelt, die der Gefährdung des Kindeswohles entgegenwirken.

Unser Träger kommt seiner Verpflichtung nach § 72 a SGB VIII nach, indem er sich von allen Mitarbeitenden unserer Kindertagesstätte regelmäßig ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen lässt. Voraussetzung, um das Kindeswohl innerhalb der Einrichtung zu sichern, sind zum einen Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten und zum anderen unsere pädagogische Haltung. Zu dieser Haltung gehört, dass eine konstruktive Fehlerkultur im Team existiert. Fehler werden reflektiert und besprochen. Vom Kreis Stormarn stehen uns Interventionspläne bei möglicher Kindeswohlgefährdung sowie bei dem Verdacht auf sexualisierte Gewalt zur Verfügung. Diese sind für uns bindend und dienen als Leitlinien.

9.1 Kinderschutzkonzept

Die Langfassung des Kinderschutzkonzeptes kann gerne im Büro der Kita Pionierweg erfragt werden.

9.2 Sexualpädagogisches Konzept Grundsätzliches, kindliche Sexualität

Die Sexualentwicklung und deren Erziehung verstehen wir als einen wichtigen Teil der Persönlichkeitsentwicklung und kindlicher Bildung. Kindliche Sexualität umfasst sowohl körperliche und emotionale als auch soziale Aspekte. In den ersten Lebensjahren steht das Bedürfnis nach Zärtlichkeit, Geborgenheit, sinnlicher Nähe und der Lust am eigenen Körper im Vordergrund. Kindliche Sexualität hat nichts mit der Erwachsenensexualität zu tun. Kleinkinder erfahren sie mit allen Sinnen und mit der instinktiven und spontanen Lust auf körperliches Wohlfühl. Sie können noch nicht zwischen Zärtlichkeit, Sinnlichkeit und genitaler Sexualität unterscheiden. Kindliche Sexualität ist nicht zielgerichtet, sondern unbefangen und spontan. Selbsterkundungen des Körpers und Masturbation finden in der gesamten Kindheit statt. Im Kitaalter entwickelt sich bei den Kindern ein Bewusstsein für die Geschlechter. Die Frage nach der eigenen Geschlechtszugehörigkeit wird geklärt und Geschlechterrollen definiert. Jungen und Mädchen möchten herausfinden, wie sie selbst und andere Kinder aussehen, erforschen Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Dazu gehören z.B. die „Doktorspiele“ oder der gemeinsame Besuch der Toilette. Diese Erkundungen dienen dazu, die Neugier der Kinder zu befriedigen und Fragen zu beantworten.

Unsere Pädagogische Haltung im Hinblick auf Sexuelle Bildung

Kinder erfahren nicht nur ihre persönlichen Grenzen und lernen diese einzufordern, sondern auch die Grenzen der anderen zu achten und zu respektieren. Durch Doktorspiele lernen Kinder spielerisch ihren Körper kennen und fördern gleichzeitig die Entwicklung ihrer selbstbestimmten Sexualität. Doktorspiele sind gegenseitige Spiele, in denen Kinder sich begucken, berühren, Rollen einnehmen und diese tauschen. Unsere Einrichtung bietet den Kindern Rückzugsräume in Form von Kuschelecken, Höhlen, Nischen und ein geborgenes Umfeld. Wir stellen den Kindern verschiedene Materialien zur Verfügung und unterstützen sie in der Persönlichkeitsentwicklung. Die Kinder können mit ihren Fragen zu einer von ihnen ausgewählten Bezugsperson gehen. Wir greifen Fragen und Interessen der Kinder situativ auf. Verschiedene Bücher stehen für die Kinder jederzeit zur Verfügung. Wir schützen die Intimsphäre der Kinder indem wir darauf achten, dass Kinder in ihrem Spiel nicht von „Besuchern“ beobachtet werden können.

Unterschiede zwischen Doktorspielen und sexuellen Übergriffen

Doktorspiele sind immer gegenseitige Spiele. Hierbei begucken und berühren sich Kinder gegenseitig, sie tauschen die Rollen und die Initiative geht nicht nur von einem Jungen oder Mädchen aus. Ein sexualisierter Übergriff unter Kinder liegt dann vor, wenn sexuelle Handlungen durch das übergriffige Kind erzwungen werden bzw. das betroffene Kind sie unfreiwillig duldet oder sich unfreiwillig daran beteiligt. Häufig wird dabei ein Machtgefälle zwischen den beteiligten übergriffigen und betroffenen Kindern ausgenutzt, indem z.B. durch Drohungen, Versprechungen, Anerkennungen oder körperliche Gewalt Druck ausgeübt wird. Die zentralen Merkmale von sexuellen Übergriffen sind demnach Unfreiwilligkeit und Machtgefälle. Diese zwei Merkmale können in sehr unterschiedlichen Erscheinungsformen auftreten.

Umgang bei sexuell übergriffigem Verhalten

Damit z.B. Doktorspiele als bereichernde Lernerfahrung von allen Kindern erlebt werden, müssen klare Regeln gelten:

- Wir achten darauf, dass das persönliche Schamgefühl eines jeden Kindes respektiert und gewahrt wird.
- Jedes Kind entscheidet, ob und mit wem es Doktor spielen will.
- Die Kinder streicheln und untersuchen sich nur so viel, wie es für sie selber und die anderen schön ist.
- Größere Kinder, Jugendliche und Erwachsene haben bei Doktorspielen nichts zu suchen. (Kinder, die sich gegenseitig untersuchen, sollten auf gleicher Augenhöhe sein, entweder ungefähr gleich alt oder von der Entwicklung gleich weit).
- Es werden keine Gegenstände in Körperöffnungen eingeführt. - Hilfe holen ist kein Petzen.
- Aussagen, wie „Halt“, „Stopp“ oder „Nein“ heißt sofortiges aufhören.

Aufklärung

Kindliche Fragen werden vom Kita-Team altersgerecht beantwortet. Um mit den Kindern auf vielfältige Weise über Themen rund um Geschlecht, Zuneigung, Zärtlichkeit, Liebe, Sexualität, Zeugung, Schwangerschaft und Geburt ins Gespräch zu kommen, eignen sich ausgewählte Bild- und Buchmaterialien, Lieder, Ratespiele, Portfolioblätter etc. Angebote der pädagogischen Fachkräfte können sich entweder auf gegebene Anlässe beziehen- z.B. bei Fragen der Kinder zu Sexualität oder wenn die Mutter eines Kindes schwanger ist- oder in Form eines Projekts durchgeführt werden.

Die Kinder dürfen den eigenen Körper wahrnehmen, entdecken und kennen lernen. Sexuaufklärung orientiert sich an der Gleichstellung, der Geschlechter, an Selbstbestimmung und Anerkennung der Vielfalt.

Sexualpädagogik ist nicht an eine Altersgrenze gebunden, sondern beginnt mit der Geburt.

10. Schlusswort

Wir, das Team der Kita Pionierweg hoffen, dass Sie einen umfassenden Einblick in unsere Pädagogik erhalten haben und stehen Ihnen bei Fragen und Anregungen selbstverständlich zur Verfügung. Wenn Sie sich die Kita persönlich anschauen möchten, vereinbaren Sie bitte einen Termin.

Mail: kita-pionierweg@ahrensburg.de

Telefon: 04102 58361

